

brückenbote

DOMBRIEF



GEMEINDE
BRIEF

Ev. Domgemeinde

Ev. St. Katharinen-gemeinde

Ev. St. Gotthardt- und Christugemeinde



März / April 2026

INHALT

Gedanken zum Monat	2
Kunstgeschichtliche Betrachtung	3 - 5
Rückblick	6 - 8
Junge Gemeinde	9
Kita und Christenlehre	10
Kinderseite	11
Kirchenmusik	12
Termine und Ankündigungen	13 / 14
Ev. Domgemeinde	15 - 18
Ev. St. Gotthardt- und Christugemeinde	19 - 22
Ev. St. Katharinen- gemeinde	23 - 27
Kirchenkreis	28 / 29
Von unseren Partnern	30 - 32
Termine auf einen Blick	33
Alle Gottesdienste	34 / 35
Wichtige Adressen	36

Redaktionsschluss Seite 32

Mit Gefühl! – 7 Wochen ohne Härte

Gedanken zur diesjährigen Fastenaktion

Wie steht im Begleitbuch zur Fastenzeit 2026 geschrieben: *Das Hauptproblem ist doch, dass sich immer weniger Menschen umeinander kümmern. Härte scheint die dominante Währung zu sein.*

Härte prägt das Leben auf allen Gebieten – in der Politik, den sozialen Medien, die eigenen Gefühle, der Umgang mit Anderen. Härte scheint dominant, kalt, zerstörerisch und trotzdem hat sich die Menschheit dorthin entwickelt. Einfühlungsvermögen zählt nicht mehr, es macht zu weich und empfindsam. Was folgt ist Entfremdung und Einsamkeit. Aber ist es nicht das, was die Welt braucht – das Fühlen?

Mein Gott, gib mir ein sehendes Herz (1. Könige 3,7,9 (BasisBibel)), so sagte König Salomo zu Gott, als er ihm anbot: *was immer du bittest, will ich dir geben.*

Ein sehendes, hörendes, fühlendes Herz ist auch Klugheit.

Aber worum geht es, sollen wir mit Gefühl handeln oder Mitgefühl haben? Kann man Mitgefühl haben, wenn man keine Gefühle mehr fühlt? Kann man ohne Härte leben oder gibt es auch Bereiche und Situationen im Leben, in denen es Härte benötigt? Und nein, Strenge ist keine Härte. Muss man auf Fehler mit Härte reagieren oder wäre dort Mitgefühl angebracht, seien es die eigenen Fehler oder die von anderen?

Aber 7 Wochen strikte Abstinenz von Härte klingt doch auch nach Härte. Vielleicht sind schon 7 Wochen weniger Härte ein guter Anfang. Suchen wir, wo wir Härte anwenden – gegen uns selbst, gegen andere. Finden wir Mitgefühl in



Situationen, wo wir sie sonst nicht hätten – mit der Verkäuferin, die langsam arbeitet, weil sie ihren ersten Arbeitstag hat; mit den Eltern, die Hilfe beim Einrichten eines neuen Gerätes benötigen; bei dem Mitbürger, der gerade einen kleinen Fehler gemacht hat. Lassen wir Sanftheit walten, wir kennen keine Beweggründe. Gehen wir in Austausch mit den Menschen um uns herum und lernen wir sie (neu) kennen. Hören wir dem Leben zu, nicht nur im Außen, sondern auch im Inneren. Auf die unausgesprochenen Worte und Gefühle – in uns und in anderen. *Ein hörendes Herz stellt Fragen*, weil es sich durch die leisen Antworten entwickeln kann.

7 Wochen ohne Härte führt uns durch die Fastenzeit und lädt uns ein, nicht hart ins Gericht zu gehen, sondern Mitgefühl walten zu lassen und mit Gefühl zu handeln, mit uns selbst und anderen ins Gespräch zu gehen, zu fühlen, zu klären und lösen. Wirken wir der Härte entgegen – durch Aufmerksamkeit, durch Einfühlungsvermögen, durch Zuhören.

In den ersten 3 Wochen führen wir unseren Blick ins Innere, ab der 4. Woche richtet er sich auf das Äußere. In der 7. Woche, der Karwoche, bekommen die Gefühle ihren Raum.

Und so stehen die 7 Wochen der Fastenzeit (18.02. bis 06.04.2026) für folgende Gedanken:

Sehnsucht – Weite – Verletzlichkeit
Mitgefühl – Nachfragen –
Sanfte Töne
Furcht und große Freude.

Sieben Wochen zum Hören des Herzens liegen vor uns, des eigenen und des Herzens der anderen. Achtsam und konzentriert den Tönen des Lebens lauschen und in ihnen die Stimme Gottes entdecken.

Den Kalender zur Fastenaktion können Sie bestellen unter www.chrismonshop.de oder unter Tel. (0341) 71 14 148. Es gibt auch eine App zur Fastenaktion.

Anne Lange

Monumentale Heiligen-Power: DIE ARCHA AM DOM ZU BRANDENBURG

Im Jahr 1847 betrat ein kleiner handschriftlich beschriebener Pergamentzettel aus dem Bestand des Brandenburger Domstiftsarchivs die Bühne der historischen Forschung: Unter dem Titel „Notiz über die Verfertigung eines (Reliquien-) Kastens im Dome zu Brandenburg vom 12. April 1375“ fand die Abschrift seines lateinischen Textes Eingang in den *Codex diplomaticus Brandenburgensis*, der von Adolph Friedrich Riedel herausgebrachten monumentalen Quellensammlung zur Geschichte der Mark Brandenburg. Darin festgehalten wird die am besagten Datum in der Mittagsstunde durch den Bischof von Brandenburg, Dietrich von der Schulenburg, und unter Beteiligung amtierender Würdenträger des Brandenburger Prämonstratenser-Domkapitels feierlich vollzogene Inbetriebnahme einer von einem Meister namens Nicolaus Tabernaculus vollendeten *archa* zu Ehren von Christus und Maria sowie der Heiligen Petrus, Paulus, Andreas

und Augustinus. Während Riedels Titel dem mittelalterlichen Sprachgebrauch folgend die lateinische Be-



Pergamentzettel Domstiftsarchiv, Foto: Domstift Brandenburg

zeichnung *archa* (= Kasten, Truhe, Schrein, Grabkammer, Sarg) allgemein als einen am Dom dokumentierten Reliquienkasten – also ein Behältnis zur Verwahrung kostbarer Gebeine/Überreste von Heiligen – deutet, so kommt dem Kunsthistoriker Ernst Wernicke 1878 die Pionierleistung zu, diese Notiz erstmals auf ein ganz konkretes Ausstattungsstück bezogen zu haben: ein von ihm als „böhmischer Altar“ bezeichnetes Altarwerk, das alle im Text adressierten Heiligen als Schnitzfiguren integriert und bei dem es sich nach heutigem Kenntnisstand um kein geringeres als das älteste erhal-

tene Hochaltarretabel des Brandenburger Domes handelt, das die Aufgabe der Reliquienverwahrung innehatte und dessen Weihedatum durch den Pergamentzettel urkundlich belegt ist. In dieser zentralen Funktion im Hohen Chor bestimmte der Böhmisches Altar über einen Zeitraum von 177 Jahren den liturgischen Alltag am Dom und wurde erst 1552 durch seinen neuzeitlichen Nachfolger,

den sogenannten Lehniner Altar (1518), abgelöst. Im Verlauf der folgenden vier Jahrhunderte hat er eine Reihe von Standortwechseln, Umnutzungen, mit Verlust an Originalsubstanz einhergehende Fragmentierungen und Neukontextualisierungen erfahren, die der Forschung bis heute viele Fragen aufgeben. Seine heutige Erscheinung – als Flügelretabel, bestehend aus einem durch zweiteilige Klappflügel verschließbaren Schrein und einer nach identischem Prinzip separat verschließbaren, kastenartigen Predella (Sockel) – ist das Ergebnis einer auf Restaurierungsbefunden aufbauenden Rekonstruktion, die bei seiner finalen Aufstellung im südlichen Querhaus 1974 umgesetzt wurde. Im geöffneten Zustand, wie er sich uns heute dauerhaft präsentiert, war dieses monumentale Ausstattungsstück von rund 6 m Spannweite für gewöhnlich nicht zu sehen. Die Öffnung der Flügel war den hohen Festtagen des Kirchenjahres vorbehalten, in deren Rahmen die im Inneren verborgene Bildmitte ihre Wirkung als eindrucks-



Böhmischer Altar Gesamtansicht; Foto: Domstift Brandenburg

volles Schauerlebnis entfalten konnte. Dann wurde man der himmlischen Sphäre der zentralen Szene gewahr, in der sich die heilige Zeremonie der Krönung Mariens zur Himmelskönigin am Ende aller Zeiten vollzieht. Das im Zentrum thronende himmlische Königspaar Maria und Christus ist hier von vier am Dom verehrten Heiligen umgeben, die als Zeugen zugegen sind: die beiden Dompatrone Petrus und Paulus, deren Figuren den Thron flankieren, der Kirchenvater Augustinus (links außen), dem Urheber der von den Prämonstratenser-Domherren gelebten Regel, sowie Andreas (rechts außen), dem Bruder des Apostelfürsten Petrus, der zusammen mit diesem von Christus zum Menschenfischer berufen wurde. Der Zeremonie im Thronsaal des Schreins wohnt

ein umfangreiches Heiligenkollegium bei, das als himmlischer Hofstaat auf den flankierenden Flügeln in zwei übereinander angeordneten Zonen Platz genommen hat. Die ehemals insgesamt 28 Schnitzfigürchen sind durch über ihren Köpfen angebrachte Inschriften namentlich benannt und mit charakteristischen Attributen ausgestattet. Die obere Zone ist männlichen Heiligen vorbehalten und zeigt mehrheitlich Apostel, die von den beiden als große Wohltäter bekannten Bischöfen Nikolaus und Martin eingerahmt und um den Erzmärtyrer Stephanus sowie Johannes den Täufer ergänzt werden. Die untere Reihe hebt auf den schmalen Zwischenflügeln in ihrer ansonsten weiblichen Besetzung zwei männliche Märtyrer hervor – die Erzdiako-

ne Laurentius (nicht erhalten) und Vincentius, denen sich auf beiden Seiten Märtyrerinnen (typischerweise durch Kronen ausgewiesen) anschließen, ergänzt um Maria Magdalena und Elisabeth von Thüringen. Die Predella darunter stellt der statuenhaft-erhabenen himmlischen Vision des Schreins die lebendig-bewegte irdische Sphäre als Fundament gegenüber: ihre Flügel, deren



Kopfreliquiar Paulus und Martyriumsszene rechter Zwischenflügel, Foto: Domstift

identischer zweiteiliger Aufbau und Goldgrund eine visuelle Verbindung beider Bereiche herstellt, sind auf Augenhöhe der Betrachtenden verortet und zeigen Szenen aus dem Leben der beiden Dompatrone. In ihrer seitenweise Aufteilung – Petrus links und Paulus rechts – sind sie der jeweiligen Seitenpositionierung der Figuren am Thron zugeordnet und direkt auf diese bezogen. Die Auswahl der dargestellten Episoden stellt dabei thematische Schwerpunkte heraus, die einerseits auf den gelebten Wertekanon der Prämonstratensergemeinschaft am Dom Bezug nehmen und andererseits alle Heiligen des himmlischen Hofstaats der Schreinzone in ihren individuellen Biographien auf einen allen gemeinsamen Nenner bringen:

Auf der Petrus-Seite wird der Fokus auf die apostolische Gemeinschaft, das Vertrauen in Gott und die Glaubensstärke gelegt (Petri Gang über das Wasser | Befreiung Petri aus dem Kerker | *Domine quo vadis*), während auf der Paulus-Seite Themen wie Bekehrung, Bekenntnis zu Christus sowie Predigt und Mission im Vordergrund stehen (Bekehrung Pauli | Taufe Pauli | Predigt Pauli vor den Juden und den Heiden). Beide chronologisch zur Mittelachse hin orientierten Erzählstränge gipfeln jeweils im Märtyrertod ihrer Protagonisten, der als separate Szene auf den schmalen Zwischenflügeln zur Darstellung kommt und zum geräumigen Raum der heute leeren Kastenmitte überleitet. Hier dürften die aus dem älteren Domschatzbestand überlieferten, fein geschnitzten

Köpfe der beiden Dompatrone Platz gefunden haben. Innen ausgehöhlt und ehemals vollständig vergoldet, enthielten sie mit hoher Wahrscheinlichkeit kostbare Reliquien der Apostelfürsten, deren Spur sich zuletzt im Domininventar von 1937 finden lässt. Vermutlich gehörten diese um 1300 gefertigten Reliquiare zur Ausstattung eines früheren Hochaltarretabels, das seinerzeit durch den Böhmisches Altar in dieser Aufgabe abgelöst wurde. An ihrem neuen Aufstellungsort konnten die in ihnen geborgenen Heiligtümer, mit denen sich für die Gläubigen die Erfahrung der physischen Gegenwart des Heiligen und die Möglichkeit seiner direkten Adressierung als Fürbitter und wirkmächtiger Vermittler göttlicher Gnade

verband, im Rahmen der subtil komponierten Bilderzählung der Predellenflügel eindrücklich in Szene gesetzt werden: wenn etwa der gemalte abgeschlagene Kopf in der Szene der Enthauptung des Heiligen Paulus gleichsam den Bildraum des Zwischenflügels verließ, um im Predellenkasten seine „reale“ Gestalt anzunehmen. Seit der letzten umfassenden Restaurierung des Böhmisches Altars 1964-1974 wissen wir, dass sich die Funktion der Reliquienverwahrung keinesfalls auf den Kasten seiner Predella beschränkte, sondern ganz prominent auch seinen Schrein betraf: Damals entdeckte man hinter einigen der Schnitzfigurchen seiner Flügel kleinste, in kostbare Stoffe gehüllte Reliquienpartikel, deren Herkunft auf beigegebenen Authentiken – Echtheitszertifikaten in Form von Pergamentstreifen mit der inschriftlichen Bezeichnung des Heiligennamens – vermerkt ist. Mit Ausnahme der „Reliquienpäckchen“ der Heiligen Nikolaus und Maria Magdalena, deren Fundort eine Übereinstimmung mit der dargestellten Heiligenfigur zeigt, sowie der Heiligen Vitus und Ambrosius, deren Figuren auf den gemalten Außenseiten dargestellt sind (in identischer zweireihiger Anordnung treten dort weitere 28 heilige Mitglieder des himmlischen Hofstaates auf), handelt es sich bei den übrigen neun dokumentierten Namen um Heilige, die keinen Eingang in das umfangreiche Figurenrepertoire der Altarflügel gefunden haben. Daneben legen weitere im selben Zuge aufgedeckten Funde spätere Ergänzungen und Neube-

stückungen der Hohlräume der Schnitzfiguren nahe, in deren Rahmen auch Verlagerungen und Entnahmen von Reliquien erfolgt sein können und die einen ursprünglich größeren Umfang der Reliquienausstattung der Flügel vermuten lassen. Bei diesen handelt es sich um einen



Hinter der Schnitzfigur Maria Magdalena
gefundene Reliquie; Foto: Salge

Hohlpfennig aus der Zeit Erzbischofs Albrecht IV. von Brandenburg (Amtszeit 1513-1545) sowie um einen Handwerkerzettel aus dem Jahr 1835, der über erfolgte Ausbesserungsarbeiten an den Schnitzfiguren informiert. Ganz ungeachtet des großen Forschungsbedarfs, den diese Befundlage auf vielen Ebenen anmeldet, ist zu fragen, inwieweit eine personelle Übereinstimmung von Reliquie und Figurenhülle bei der ursprünglichen Bestückung jemals flächendeckend vorgesehen war und die Reliquien ohne Bezug zum dargestellten Heiligenarsenal anderweitige Behältnisse besaßen. Bildräumlich betrachtet sind die Reliquienpäckchen zwischen den geschnitzten Heiligenfiguren der Flügelinnenseite und ihren gemalten Gegenstücken der Außenseite lokalisiert, werden von diesen also gleichsam umschlossen. Auf diese

Weise sind jedem durch eine Reliquie vertretenen Heiligen zwei Amtskollegen zugeordnet, die mit den Gläubigen in Kontakt treten. Damit wird eine Bildstrategie greifbar, die darauf abzielen scheint, die Heiligen als Gemeinschaft hervorzuheben, die im selben Auftrag handelt und mit vereinten Kräften für den Gläubigen eintritt – ein Schwerpunkt, der die Gemeinschaft der Prämonstratenser am Dom in den Blick nimmt. Klärungsbedarf besteht schließlich auch bei der Frage, woher die Reliquien des Altars stammen. Ihr Umfang und ihre spezifische Auswahl legen die Vermutung nahe, dass sich darunter jene befinden, die zum alten Reliquienbestand des Brandenburger Domes gehören.

Im südlichen Querhaus ist diese *archa* nun dauerhaft im Rahmen einer interaktiven Installation erlebbar. Sie lädt Besucherinnen und Besucher dazu ein, die Vielzahl der dargestellten Heiligengestalten und ihre Legenden zu entdecken, die wechselvolle Geschichte des Altars am Dom nachzuvollziehen und zugleich seine Konstruktionsweise an einem beweglichen Modell selbst zu erkunden.

*Katharina Januschewski,
Dommuseum Brandenburg*

Einen Einblick in die aktuellen Forschungen zum Altar erhalten Sie in den exklusiven Führungen am Freitag, 13.03., um 16 Uhr und am Sonntag, 12.04., um 12 Uhr im Dom.

Eine „nicht so stille Nacht“ für unsere Ehrenamtlichen

Einen besonderen Dank für ihr unermüdliches Engagement im vergangenen Jahr erhielten die Kirchenwächter*innen und Mitglieder des Gemeindevorstandes am 4. Dezember von der Katharinengemeinde. Die hauptamtlichen Mitarbeitenden hatten zu einem kurzweiligen Abend eingeladen.



Dieser startete mit einem gemeinsamen Essen. Bei Suppen, belegten Brötchen und anderen Leckereien konnten die Teilnehmenden nach Begrüßungs- und Dankesworten sowie einer Andacht von Pfarrer Meiburg miteinander ins Gespräch kommen. Frisch gestärkt ging es dann ins Brandenburger Theater zur Weihnachtsrevue „Nicht so stille Nacht“. Mit verschiedenen Instrumenten von Trompete bis Klavier und unterschiedlichen Genres von Kurt Tucholsky bis zum Grinch war für gute Unterhaltung gesorgt.

Einen herzlichen Dank an die Organisatoren dieses gelungenen Abends und an die vielen Menschen, die die Katharinengemeinde das ganze



Jahr lang ehrenamtlich unterstützt haben. Wir sind dankbar für das große Engagement und freuen uns auf die Zusammenarbeit auch in diesem Jahr.

Anett Kolaschinsky, Friedhofsverwalterin

Gute Stimmung beim gemütlichen Beisammensein, Foto: privat

BITTE FOLGEN

Unseren
Kirchengemeinden
können Sie auch in den
sozialen Netzwerken
folgen.



Unter #brueckenbote und unter #tokatha.orgel können Sie sich über Aktuelles aus unseren Gemeinden und über die Tokatha Orgel bei Instagram und Facebook informieren.

Wer den Brückenboten digital erhalten möchte, bitte im Gemeindebüro St. Gotthardt melden, ebenso wer den gedruckten Brückenboten abbestellen möchte.

Advent in St. Gotthardt

Bei der Gemeindeadventsfeier im Saal des Interkulturellen Zentrums besuchten uns die Kinder der Kita St. Gotthardt mit einem Krippenspiel, das unseren Seniorinnen und Senioren viel Freude bereitete. Kirchenmusiker Patrick Orlich spielte Adventschoräle und stellte sich der Gemeinde vor.

Beim Lebendigen Adventskalender in der St. Gotthardtkirche haben die Kinder mit ihren Eltern auf dem Chorpodest Platz genommen und haben wie in einem antiken Amphitheater der Geschichte vom Sankt Nikolaus gelauscht.



*Lebendiger
Adventskalender,
Foto: privat*



Gemeindeadventsfeier

Krippenspiel St. Katharinen

Wie hat sich wohl der Wirt gefühlt?

Von dem turbulenten Alltag in einem Wirtshaus zur Zeit der Volkszählung berichtete das Krippenspiel am Heiligabend in der St. Katharinenkirche.

Wie auch in unseren Tagen, gab es auch dort einen Moment der Stille und Besinnung. Alle Gäste des Hauses waren versammelt an der Krippe.

Gemeindepädagogin Anja Puppe



Krippenspiel im Wirtshaus, Foto: privat

Rückblick Familienkirche



Im Dezember waren wir mit der Familienkirche auf dem Weg in den Advent. Was braucht es dafür? Wir haben zusammen darüber nachgedacht. Im Januar waren wir der Jahreslosung 2026 auf der Spur. „Siehe, ich mache alles neu.“ Unsere Wünsche für eine neue Welt schrieben wir auf Herzen.

Fotos: Anja Puppe



Adventszauber bei den Senfkörnern

In der Mitte der wunderbaren Adventszeit voller Licht, Wärme und besonderer Momente haben wir uns mit den Senfkörnern zu einem Vormittag in einer von uns eingerichteten adventlichen Kreativwerkstatt getroffen.

Bei der Andacht zum Thema: „Was ist für mich Advent?“ konnten die Senfkörner überlegen, welche adventlichen Bräuche ihnen selbst wichtig sind oder was sie brauchen, um in weihnachtliche Stimmung zu kommen.

Nach der Andacht haben wir in gemütlicher Atmosphäre an verschiedenen Stationen Kerzen gezogen, kleine Gestecke gestaltet, Baumkugeln gefüllt und vieles mehr. Der Duft von Tannengrün und warmem Wachs hat uns dabei begleitet und brachte echte Adventsstimmung. Zum Mittag haben wir Würstchen gegrillt und unseren kreativen Vormittag gemeinsam ausklingen lassen. Es war ein ganz zauberhafter Vormittag.

Marianne Kosbab

*Senfkörner Advent,
Foto: Kosbab*



Heiligabend im Knast

Fällt mein Blick aus dem Fenster – Nordseite – sehe ich eine große Wiese, ein paar Bäume mit roten Äpfeln, dahinter eine Häuserzeile, rechts ein Eichenwäldchen. Darüber ein strahlend blauer Himmel, eher Vorfrühling als Weihnachten ... Stille, Frieden, Weite – mit ein paar Schneeflocken würde das fast ins Klischee passen.

Apropos: Kann man über Weihnachten schreiben, ohne sich am Klischee abzarbeiten? Sind „Weihnachten“ und „Klischee“ nicht deckungsgleich?

Hier in gesellschaftlicher Abgeschiedenheit aber haben wir den „Blick von außen“, sehen Weihnachten ein bisschen wie durchs Mikroskop: Schau, die Leute feiern ... Die bunte Welt, so fern so leise ... Fett essen? Fehlanzeige! Geschenkeberge? Eher nicht! Shopping? Fremdwörter! Grüße per WhatsApp? Gehören nicht in unsere Welt! Und so weiter und sofort!

Ein bisschen „Welt“ aber kam zu uns! In Form zweier Gottesdienste am Heiligen Abend, evangelisch und katholisch. Von einem berichte ich hier. Eine sorgfältig vorbereitete und akkurat durchgeführte Feier, die dennoch „organisch“ und überaus lebendig wirkte. Für eine kurze Stunde konnte man vergessen, wo man ist; die obligatorisch anwesenden Beamten/innen hielten sich dezent im Hintergrund (an dieser Stelle auch an sie ein Dankeschön!)

Da hast du dann die Entscheidung: Lass ich mich ein? Oder bleibe ich Zuschauer? – Im Alltag „draußen“ erinnere ich mich an stille Gottesdienste in kleinen und prächtige in großen Kirchen, an hingebungsvoll zelebrierte Krippenspiele und Oratorien, an gewaltige Orgelklänge und festliche Beleuchtung im

Weihnachts-Flair. Aber stets war ich Zuschauer, war „dabei und nicht dabei“. Ich las vielleicht einen Text oder hatte Verantwortung über Teile der Musik oder, oder. – Heute und im hiesigen Kontext – ohne



„Draußen“-Ablenkungen – fiel es mir leichter, mich einzulassen. Beziehungsweise: Ich tat es schlicht, ich war einfach „drin“! Hatte jemand anderes die Entscheidung für mich getroffen?

Selten betete ich das Vaterunser so intensiv. Fast kamen mir die Tränen. Ich sah plötzlich Familienmitglieder vor meinem inneren Auge, war wie „ver-rückt“, ein wenig weggebeamt. Mir fiel auf: Noch nie habe ICH ein Vaterunser mit jemand anderem gebetet. Stets wurde es mit mir, für mich gesprochen. So wie heute, als einen von vierzig Gottesdienstbesuchern.

Und doch fühlte es sich anders an, sehr anders: Ich war auf einmal der Macher dieses Rituals. Das Um-Mich verschwamm, verschwand, wurde unwichtig. Ich schwebte in einer Art meditativer Wolke, entschwebte förmlich. Es hätte ewig so weitergehen können – so ein Frieden, so eine Trauer, so ein Licht ...

Später dann das „O du fröhliche“, so schön eingeleitet vom Pfarrer („Wo ist es unfrohlicher als im Knast?“)

Dieses mir stets als „kitschverdächtig“ eingestufte Lied berührte mich erstmals – nicht aus falscher Sentimentalität, sondern um der Authentizität willen, welche ich ihm steckt. Der Inhalt dieser drei kurzen Strophen: schlicht, klar, einfache Sprache – offenbar verständlich für jedermann. Denn es wird auf der ganzen Welt gesungen. Mein Nachbar, ein „harter Mann“, wird sich gewundert haben, dass ich plötzlich klammheimlich ein Tuch aus der Tasche zog ...

Später, nach diesem Gottesdienst, Kaffeetrinken bei Spekulatius und Marzipankartoffeln – Spenden der Kirchengemeinden Brandenburg und Potsdam. Zum Abschied noch einmal eine kurze „Fröhliche-Weihnachten“-Ansprache des Pfarrers im eisigen Hof und ... die „Weihnachtstüten“: Jeder bekam so eine Papiertasche mit einem Wochenkalender 2026 des „Schwarzen Kreuzes“ – geistige Nahrung für ein Jahr hinter Gittern. Aber auch Apfel + Apfelsine, Schokolade + Banane, ein wertvolles Pfund Kaffee und – obligatorisch, denn Christen sind Pragmatiker – ein 30g-Päckchen Tabak + Filter + Papier! Zur beigelegten Kerze gehörte wieder eine Ansage: Die ist jetzt 12 Tage und Nächte bei euch zu Hause, am 6. Januar holen wir sie wieder ab. Unangezündet! Kommentar? Weihnachten im Knast!

DANK an all die unbekannteren Sach- und Geldspender, an die vielen fleißigen Hände im Hintergrund, an die persönlichen Grüße ins Gefängnis! Ich möchte mich bei Ihnen bedanken und ich finde es toll, dass es Menschen draußen gibt, denen wir Häftlinge etwas bedeuten. Ich nehme mir ein Beispiel an Ihnen, denn Sie haben mich inspiriert gleiches zu tun. Dankeschön an Pfr. Thießen und Pfr. Pitsch!

E.S. (Name der Redaktion bekannt)

Unsere Konfikurse



7. Klasse

Die Konfis der 7. Klasse treffen sich am **14. März** zum Bäumepflanzen. Am **25. April** ist ein „ganz normaler Konfisamstag“, von 9.00 - 13.00 Uhr im Saal in St. Katharinen. Im Mai findet unser Treffen am **9. Mai** statt.

8. Klasse

Die Konfirmand*innen der 8. Klasse treffen sich am **4. und 18. März**, am **15. und 29. April**, jeweils 16.00 - 18.00 Uhr in den Konfiräumen.

Die **Abschlussrüste** der 8. Klasse findet vom **17. - 19.04.2026** in Kirchmöser statt.

Junge Gemeinde

Jeden Freitag ab 18 Uhr – außer in den Ferien – trifft sich die Junge Gemeinde in den JG-Räumen zum miteinander Essen, Reden, Singen und Spielen sowie für verschiedene Aktionen.

Ich freu mich auf Euch! Ulrike

Für Nachfragen und Infos meldet Euch gern:
Telefon 03381-4108147
oder mosch.ulrike@ekmb.de

Zum Vormerken:

Am 13. Mai um 19.00 Uhr laden wir alle ganz herzlich ein in die St. Katharinenkirche zum Abschlussabend der Konfirmand*innen. Wir feiern in einer Andacht gemeinsam Abendmahl, erleben einen Gang durch die 2 Jahre Konfizeit und alle Konfirmand*innen stellen sich mit ihrem Tauf- oder Konfirmationsspruch vor.

Diese Abende sind ein echtes Highlight und ALLE Gemeindeglieder sind herzlichst eingeaden!

Es lohnt sich. Die „Alten“ sagen oft, wo ist denn die Jugend in der Kirche? Da! Man muss nur kommen...

Taizé-Rüste:

Eine Woche im Internationalen Jugendkloster in Frankreich

Anmeldungen
ab jetzt möglich.



Taizé ist unglaublich und deshalb was für Glaubende genauso wie für Menschen, die (noch) gar nicht wissen, was sie glauben sollen oder wollen.

Taizé ist Singen, Begegnung, internationales Sprachgewirr, einfaches Essen, luxuriöse 6er-12erZimmer, schönste Landschaft, Party am Oyak, Mitarbeit im Gelände und immer wieder Stille – und noch viel, viel mehr.

Komm mit und erleb es selbst!

Reise: gemeinsam mit dem Bus mit Jugendlichen aus Cottbus und der Uckermark

Termin: **17. - 25. Oktober 2026**

Kosten: 190,- Euro für Frühbucher (bis 1. Juli), 200,- Euro Normalpreis

Wer: Jugendliche ab 15

Leitung: Ulrike Mosch, Jugendpfarrerin (mosch.ulrike@ekmb.de)

Landesjugendcamp



Vom **19. - 21.06.2026** sind alle Jugendlichen ab 14 Jahren eingeladen zum Landesjugendcamp – dem Festivalwochenende der Evangelischen Jugend.

Unter dem Motto „Neuland“ werden wir in Hirschluch feiern, diskutieren, spielen, chillen und Jugendliche aus der ganzen Landeskirche treffen.

Am Freitag startet das Camp mit mehreren hundert Teilnehmenden. Am Samstag erwarten euch ein großer Jugendgottesdienst, Workshops, Aufführungen, Sport- und Kreativangebote, Diskussionen, die Konfi-Oase und viele weitere Aktionen. Für alle ist etwas dabei!

Teilnahmebeitrag ist 60,- Euro, mit dem Frühbucherrabatt lediglich 50,- Euro.

Anmeldung jetzt schon möglich per Mail: mosch.ulrike@ekmb.de

Aus der Kita St. Katharinen

Unsere Kita startete ins neue Jahr mit viel Spaß im Schnee.

Die gesamte erste Januarwoche ging es täglich auf den Kitaspielplatz, um die weiße Pracht ausgiebig zu genießen.

In der zweiten Januarwoche hatten wir die Beigeordnete Alexandra Adel zu Besuch. Sie las den Kindern spannende Geschichten vor, die unseren Kindern sehr gefielen. Mit dem Besuch wurde der Vorlesetag vom November 2025 nachgeholt.



Beigeordnete Alexandra Adel besuchte die Kita,
Fotos: Demir

Angelika Demir, Kitaleitung

Familiengottesdienst zum Weltgebetstag

„Kommt, bringt eure Last“ – so haben die Frauen aus Nigeria den Text aus dem Matthäusevangelium "Kommt zu mir, die ihr mühselig und beladen seid" für sich übersetzt. Am 8. März wollen wir das Land Nigeria mit allen seinen Schätzen, Herausforderungen und Nöten kennenlernen und auch, warum die Frauen sich für diesen Text entschieden haben. Es wird ein Familiengottesdienst für alle Sinne. Gestaltet wird der Gottesdienst von den Frauen des Kindergottesdienstteams mit Gem Uta Stiller. Es gibt also viel zu sehen. Musikalisch gestaltet wird

er von einer kleinen Projektband bestehend aus Raymund Menzel, Roland Menzel und Jonathan Puppe. Eine Freude für die Ohren. Im Anschluss ist Zeit zum Austausch, Basteln und gemeinsamem Essen. Alle sind herzlich eingeladen, landestypische Speisen für ein Buffet mitzubringen. Der Gaumen kommt also auch nicht zu kurz. Seid ihr und seien Sie ganz herzlich zu diesem fröhlich bunten Gottesdienst eingeladen.

Für das Vorbereitungsteam
mit vorfreudigen Grüßen,
Anja Puppe

Aufführungen Musical

Herzlich einladen möchten wir zu den Aufführungen des diesjährigen Musicalprojektes „Eltern singen mit ihren Kindern“.

In diesem Jahr zeigen wir das Stück

„Jona und der Wal“

Samstag, 14. März,
16 Uhr, Adolf-Damaschke-Straße 9, 14542 Werder

Sonntag, 15. März,
16 Uhr, Katharinenkirchplatz 2, 14776 Brandenburg

Termine



Senfkörnchen Christenlehre

1.- 2. Klasse

montags 15 - 16 Uhr
in St. Petri 6, Brandenburg,
mit Gemeindepädagogin
Marianne Kosbab
Tel. 0173 164 136 3
Email: kosbab.marianne@ekmb.de

3.- 4. Klasse

dienstags 15 - 16 Uhr
in St. Katharinen, Brandenburg
mit Gemeindepädagogin
Anja Puppe
Tel. 0152 099 68 281
Email: puppe.anja@ekmb.de

Senfkörner

5.- 6. Klasse

14.03.2026

„Kleines Bäumchen Hoffnung“ Wir pflanzen Zukunft!

Gemeinsam mit Stadtförster
Thomas Meier pflanzen
wir Bäume, entdecken
den Wald – und tun etwas Gutes
für unsere Erde.

Der genaue Ort
wird noch bekannt gegeben.

18.04.2026

„Retter und Helfer sein“

Max Materne von der
Rettungswache kommt zu uns!
Gemeinsam lernen wir,
wie man Brände verhindert
und was im Notfall zu tun ist.
Erste Hilfe für Kinder
leicht gemacht!

Auferstehungskirche
Brahmsstraße 12 a
14772 Brandenburg an der Havel

Vorherige Anmeldungen
bei Anja Puppe



Familienkirche

Am Sonntag, 8. März, findet um 10.30 Uhr im Interkulturellen Zentrum der Familiengottesdienst zum Weltgebetstag statt.

Am 19. April laden wir zur Familienkirche, einem Gottesdienst zum Mitmachen für die Kleinsten, um 10.30 Uhr in den Saal St. Katharinen ein.

Der Familientreff findet am 28. März und 25. April um 15 Uhr im Gemeinderaum, Gotthardtkirchplatz 10a, statt. Das ist ein ungezwungener Spielnachmittag zum einander Begegnen. Gern etwas zum Kaffeetrinken mitbringen



Was hat der Hase eigentlich mit Ostern zu tun?

Der Hase ist eines der ersten Tiere, das im Frühjahr seinen Nachwuchs in großer Zahl bekommt. Deshalb war der Hase schon lange, lange, bevor es die Christen gab, ein Symbol für das Frühjahr und den Neubeginn. So wurde er zum Sinnbild für Osterbräuche.

Was es mit dem Schokohasen auf sich hat, erklärt das folgende Quiz. Viel Spaß beim Rätseln!

Woher kommt die Schokolade für den Schokohasen?

Frage 1

Woher bekommt der Osterhase seine Schokolade?

- A Aus dem Supermarkt um die Ecke
- B Von Kakaobohnen, die an Bäumen wachsen
- C Aus einem Zauberhut



Frage 3

Wer erntet die Kakaobohnen?

- A Der Osterhase selbst
- B Bäuerinnen und Bauern auf Plantagen
- C Schokoladenautomaten



Frage 2

Wo wachsen diese Kakaobäume?

- A In kalten Ländern mit Schnee
- B In warmen Ländern nahe dem Äquator
- C Im Garten des Osterhasen

Frage 4

Was ist dem Osterhasen besonders wichtig?

- A Dass die Schokolade billig ist
- B Dass Menschen fair bezahlt werden
- C Dass sie nur groß ist

Frage 5

Woran erkennt der Osterhase faire Schokolade?

- A Am Fairtrade-Siegel
- B An der Hasenform
- C An der Alufolie



Auflösung:



Hier die richtigen Antworten:

1. B Schokolade wird aus Kakaobohnen gemacht. Die wachsen an Kakaobäumen.
2. B Kakaobäume mögen es warm und sonnig.
3. B Viele Menschen, manchmal auch Kinder, arbeiten dafür, dass wir Schokolade genießen können.
4. B Der Osterhase mag faire Schokolade.
5. A Das Fairtrade-Siegel zeigt, diese Schokolade ist fair gemacht. Familien können vom Kakaoanbau besser leben.

Fazit:

Die Schokolade für den Osterhasen kommt vom Kakao-baum – und fairer Handel macht sie gut für alle!

Konzerte

März 2026

Sonntag 01. März 2026, 17.00 Uhr
Aula der Ritterakademie

BRANDENBURGER
ABENDMUSIKEN
IN DER DOMAULA

**FARBEN DES KLANGES –
JUNGES DUO
AUS BRANDENBURG
AN DER HAVEL**

Luca Avram und Frodewin Hoyer lernten sich 2023 bei einem gemeinsamen Theoriekurs der Musikschule "Vicco von Bülow" kennen. Eine gegenseitige Sympathie und ein ähnliches musikalisches Interesse, wie auch ähnliche interpretatorische Vorstellungen, ließen eine gute Freundschaft entstehen.



Frodewin Hoyer und Luca-Stefan Avram, Foto: privat

Nun bereiten die beiden sich auf den Internationalen Interpretationswettbewerb für Verfeimte Musik in Rostock vor. Im heutigen Konzertprogramm geben sie einen Einblick in ihr Wettbewerbsprogramm und haben darüber hinaus ein paar solistische Beiträge mitgebracht.

Frodewin Hoyer – Violine
Luca-Stefan Avram – Klavier

Eintritt frei, Spenden herzlich erbeten

Sonntag, 15. März 2026, 10.30 Uhr
St. Petrikapelle

KANTATENGOTTESDIENST
**GEORG PHILIPP
TELEMANN:
JAUCHZET, IHR HIMMEL**



Briefmarke
zum 300.
Geburtstag von
Georg-Philipp
Telemann
1981

Brandenburger Kantorei
Susanne Langner- Mezzosopran
Antje Weltzer-Pauls – Violine
Angela Brandigi – Violine
Johanna Oelmüller-Rasch – Cello
Marcell Fladerer-Armbrrecht – Orgel
Patrick Ohrlich – Cembalo
Christopher Skilton – Leitung

Sonntag, 15. März 2026, 16.00 Uhr
**im Saal St.Katharinen,
Katharinenkirchplatz 2**

KINDERMUSICAL
**SAG NIEMALS NIE
ZU NINIVE –
JONA AUF ABWEGEN**

Nichts wünscht sich der gelehrte Prophet Jona mehr, als dass Gott es allen Menschen einmal richtig zeigen soll, die nicht nach seinen (Jonas) Vorstellungen leben. Er selbst dagegen belehrt am liebsten seinen etwas einfältigen Diener Schlomo. Und am Ende muss er feststellen, dass Gott nicht den Menschen von Ninive, sondern ihm eine Lehre erteilt hat.

Projektensemble Kinder
singen mit ihren Eltern
Anja Puppe und
Christopher Skilton – Leitung

Eintritt frei, Spenden herzlich erbeten

April 2026

Freitag, 03. April 2026, 15.00 Uhr
Dom St. Peter und Paul

**ORGELMUSIK ZUR
STERBESTUNDE JESU**

Mit Passionschoralbearbeitungen und Lesung der Passionsgeschichte nach Johannes.

DompfarrerIn Susanne Graap – Lesung
KMD Marcell Fladerer-Armbrrecht – Orgel
Eintritt frei, Spenden herzlich erbeten



KMD Marcell Fladerer-Armbrrecht
an der Wagnerorgel im Dom

Montag, 06. April 2026, 17.00 Uhr
St. Gotthardtkirche

**BAROCKE KAMMER-
MUSIK ZUM
OSTERMONTAG**

Es erklingen Werke von J.S. Bach, G. Ph. Telemann, J.J. Quantz u.a. Ensemble Musica Affettuosa Potsdam, auf historischen Instrumenten
Hannes Immelmann – Traversflöte
Marcus Catenhusen – Barockvioline
Franziska Borleis – Barockcello
Susanne Catenhusen – Cembalo

Eintritt frei, Spenden herzlich erbeten



Samstag, 9. Mai 2026, 17.00 Uhr
Wuster Kirche

CHOR "JUSTCHOIRED"

Der Verein kulturWust e.V. lädt zum Konzert ein.

Der Chor JustCHOIRED präsentiert eine Auswahl an klassischen und modernen Liedern

Der Eintritt ist frei, um Spenden für die Arbeit des Vereins wird gebeten.

Mittagsmusik in St. Katharinen

Nach Ostern laden wir wieder herzlich zu unseren Tokatha-Mittagsmusiken in der St. Katharinenkirche ein. Zunächst nur freitags, dafür mit einem besonderen Format: Vom 10. April, 12:00 Uhr an bieten wir jeden Freitag die Mittagsmusik als "FreitagsSpecial – Orgelmusik mit Wort und Segen" an. Vom 1. Juni bis 15. Oktober ist dann wieder täglich Mittagsmusik – Orgelmusik pur, immer freitags erweitert als musikalische Andacht mit Wort und Segen. Jeder und jede ist willkommen, dabei die Klangdimensionen unserer Orgelanlage zu erleben und in der besonderen Atmosphäre unserer St. Katharinenkirche innere Ruhe und Kraft zu finden. *Pf. Meiburg*

Neue Heimat

Sind Sie neu in Brandenburg?
Sie möchten gern etwas mehr von Ihrer Gemeinde
und Ihrer Stadt erfahren und Kontakte knüpfen?

Die Innenstadtgemeinden möchten insbesondere alle neuen Gemeindeglieder einladen, aus unterschiedlichen Blickwinkeln die Stadt kennenzulernen.

Natürlich sind auch interessierte „Alt-Brandenburger“ und Gemeindeglieder eingeladen, die Heimat mit anderen Augen zu sehen.

Wir planen vier Veranstaltungen:

21. März, St. Katharinenkirche „Kennen Sie die heilige Amalberga?“

Der restaurierte Flügelaltar in der Katharinenkirche und andere Besonderheiten bei der Kirchenbesichtigung

25. April, St. Gotthardtkirche „Mit Lorient durch die Stadt“

Von Mops zu Mops

Anmeldungen bitte unter: ankommen-in-Brandenburg@gmx.de
oder im Gemeindebüro: Gotthardtkirchplatz 8, Tel.: 03381-52 20 62

*Es grüßen Sie herzlich und laden im Namen der Gemeinden ein
Michael Götze-Ohlrich und Uli Mey*



6. Juni, St. Gotthardtkirche „Brandenburg von oben“

Besteigung des Glockenturmes und Besichtigung der St. Gotthardtkirche

27. Juni, Dom „300 Jahre alte Pfeifen“

Besonderheiten der Wagnerorgel. Vielleicht kommen Bach und Wagner zusammen.

Wir treffen uns samstags jeweils um 15.00 Uhr.

Im Anschluss sind alle zu einem gemütlichen Beisammensein in den Gemeinderaum der jeweiligen Kirche eingeladen.



Gründonnerstag in St. Gotthardt

Einladung zum Tischabendmahl

In unserer Gemeinde ist es eine schöne Tradition, am Gründonnerstag Abend ein Tischabendmahl miteinander zu feiern, verbunden mit Gebet, Liedern, besonderer Musik, Meditation und Lesungen. Im Saal des Interkulturellen Zentrums feiern wir an einem schön gedeckten Tisch. Getränke, Brot und Butter sind vorhanden, und jede/r, der/die kann und mag, bringe etwas zu Es-

sen mit, so dass wir alle miteinander teilen können.

Gründonnerstag, **2. April 2026** um 19.00 Uhr im Saal des Interkulturellen Zentrums.

Es musizieren Patrick Orlich (Orgel), Ute Wolff (Flöte) und Angela Brandigi (Violine).

Weitere Zeiten und Orte für Tischabendmahlfeiern finden Sie im Gottesdienstplan.

Musikalische Andacht am Freitagabend

Alles neu! – ... alles? ... neu?

Wir laden herzlich ein zur musikalischen Andacht – weniger Worte, mehr Musik, und beides ein bisschen anders als gewohnt. Gott macht alles neu, das ist unsere Jahreslosung. Wir horchen nach innen, nach oben; Zeit zum Auftanken

Freitagabend – die nächsten Termine:

20.03., 17.04. und 22.05.2026

Immer 19.00 Uhr, Petrikapelle Musik und Pfn. Stiller

ÖKUMENISCHES FRIEDENSGET

Das Ökumenische Friedensgebet findet am

04.03. und 01.04.2026 jeweils um 18.30 Uhr in der St. Nikolaikirche statt.

Wer das Friedensgebet mitgestalten will, kann sich gerne im Gemeindebüro Hl. Dreifaltigkeit melden.

Telefon: 03381/28093
E-Mail: dreif@gmx.de

Kreis junger Frauen



Der Kreis junger Frauen trifft sich am **25.03.2026**

sowie am **29.04.2025**, jeweils um 19.00 Uhr.

Der Ort wird noch abgesprochen.

Weitere Informationen über Pfn. Ulrike Mosch, Tel. 03381-4108147.



„Kommt! Bringt eure Last.“ Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag 2026

Weltgebetstag 2026:
Nigeria



Am Freitag, **6. März 2026**, laden die Frauen der Ökumene in Brandenburg an der Havel herzlich zu einem ökumenischen Gottesdienst anlässlich des Weltgebetstags ein. Beginn ist um 18.00 Uhr im Gemeinderaum der katholischen Kirche Heilige Dreifaltigkeit, Neustädtische Heidestraße 25. Im Anschluss sind alle zu einem gemeinsamen Essen eingeladen. Die Liturgie für den Weltgebetstag 2026 wurde von Frauen aus Nigeria erarbeitet und steht unter dem Motto: „Kommt! Bringt eure Last.“ Die Einladung richtet sich an Menschen aller Generationen und Konfessionen – und darüber hinaus. Gemeinsam wird gebetet, gesungen und zugehört; für 24 Stunden sind Christinnen und Christen weltweit über Länder- und Lebensgrenzen hinweg miteinander verbunden. Schon beim ersten Vorbereitungstreffen stellte Susanna Klaus, die

Leiterin der Gruppe, eine einfache und zugleich herausfordernde Frage: „Woran denkt ihr, wenn ihr an Afrika denkt?“ All diese Bilder standen nebeneinander – widersprüchlich, vielfältig, unvollständig. Und genau darin lag eine wichtige Erkenntnis: Afrika ist mehr als ein Bild. Es ist ein Kontinent voller Leben, Geschichte, Leid, Stärke und Hoffnung. Von den vielen Ländern Afrikas lernen wir im Weltgebetstag 2026 Nigeria näher kennen. Die Verbundenheit im Glauben trägt dabei den Gottesdienst. Der Weltgebetstag lädt dazu ein, eigene Lasten vor Gott zu bringen und zugleich die Lasten anderer wahrzunehmen. Er verbindet Gebet mit Solidarität und macht Mut, den Blick zu weiten: auf die Welt, aufeinander und auf Gottes Zusage, dass niemand allein getragen werden muss.

Am Ende des ersten Vorbereitungsabends stand ein afrikanisches Segensgebet, das die Gruppe besonders berührt hat:

Der Herr segne dich.
Er erfülle deine Füße mit Tanz
und deine Arme mit Kraft.
Er erfülle dein Herz mit Güte
und deine Augen mit Lachen.
Er erfülle deine Ohren mit Musik
und deine Nase mit Wohlgeruch.
Er erfülle deinen Mund mit Jubel
und dein Gemüt mit Freude.
Er gewähre dir immer neu
die Gnade der Wüste:
den Segen der Stille,
frisches Wasser
und frohe Zuversicht.

(Ideen und Informationen
zum WGT 2026, S. 61)

Pfn. Susanne Graap

**Neuer Kreis
jüngerer Frauen.**

Begegnung – Austausch –
– Kennenlernen –
– Gespräch –
gemeinsame Unternehmungen

Wer Interesse hat, bitte im
Gemeindebüro St. Gotthardt
melden. Tel.: 03381- 52 20 62

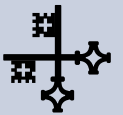
„Siehe, ich mache alles NEU!“ Predigtreihe 2026 am Dom

Unter dem Wort der Jahreslosung 2026 „Siehe, ich mache alles neu!“ (Offb 21,5) lädt die Evangelische Domgemeinde auch in diesem Jahr wieder herzlich zu einer Predigtreihe ein, die Glauben und Gegenwart miteinander ins Gespräch bringt. An Sonntagen zwischen März und Oktober 2026 nehmen Predigten und Kanzelreden zentrale Fragen unserer Zeit aus geistlicher, gesellschaftlicher und ethischer Perspektive auf. Bekannte Persönlichkeiten aus Kirche, dem öffentlichen Leben und der Wissenschaft geben Impulse zu Themen wie Neuanfang, Schöpfungsverantwortung, Demokratie,

Frieden, ethischer Verantwortung im Umgang mit Technik sowie zur seelsorglichen Dimension des Glaubens.

Die Predigtreihe versteht sich als Einladung, Hoffnung zu teilen, Verantwortung neu zu bedenken und im Hören auf Gottes Wort Orientierung und Zuspruch für die Gegenwart zu gewinnen. Die Predigtreihe am Dom wird am 8. März um 10.30 Uhr mit einer Kanzelrede von Domherr und Journalist Stephan-Andreas Casdorff eröffnet. Am 26. April predigt Pfarrer Hannes Langbein, Direktor der Stiftung St. Matthäus.

Susanne Graap, Dompfarrerin



Die Zeitreise

Am Heiligabend füllte sich die Klein Kreuzer Dorfkirche mit rund 150 Besuchern. Stimmen, Kinderlachen, Erwartung, Lampenfieber und miten in diesem lebendigen Miteinander feierten wir die Christvesper, geleitet von Pfarrer Uwe Mäkinen. Mit viel Liebe und Begeisterung führten Kinder und Eltern aus Klein Kreuz das Krippenspiel „Die Zeitreise“ auf. Das Krippenspiel führte uns vom lauten Weihnachtsmarkt heute zurück zur Krippe in Bethlehem. Es erzählte davon, dass Frieden nicht im äußeren Trubel entsteht und nicht in großen Geschenken liegt, sondern dort beginnt, wo das Kind in der Krippe unser Herz berührt. Ganz leise, aber dafür kraftvoll mit Frieden und Wärme erfüllt.



Christvesper in Klein Kreuz, Foto: Kosbab

Ein sichtbares Zeichen dieser Reise war die Zeitmaschine, die Diemo Kosbab liebevoll aus einem Kettcar gebaut hatte. Sie wurde zum Bild dafür, dass Weihnachten uns in Bewegung setzt. Weihnachten heißt, sich auf den Weg machen. Fort vom äußeren Trubel, hin zum Licht und

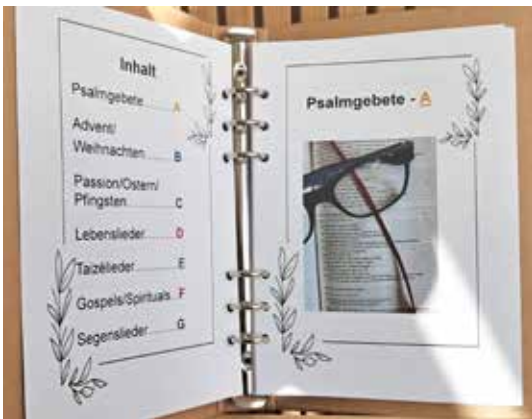


Zeitreise

von dort weiter als Frieden, der hinausgetragen wird in die Welt. Ganz herzlichen Dank an alle Mitwirkenden, die diese Christvesper so wunderbar mitgestaltet haben.

Gemeindepädagogin
Marianne Kosbab

Neues Liederbuch



Der Reli-Praxiskurs am Ev. Gymnasium am Dom hat ein eigenes Liederbuch für die Schülerinnen und Schüler des Domcampus erarbeitet. Darin zu finden sind all die Lieder, die von der Schulgemeinschaft gern und oft gesungen werden. Sie stehen jetzt dem Religionsunterricht genauso wie in den Gottesdiensten und Wochenschlussfeiern zur Verfügung. Der Aufbau des Liederbuches orientiert sich am Kirchenjahr, die Auswahl der Lieder an der Beliebtheit bei den Schülerinnen und Schülern.

So entfallen die vielen Kopien, die sonst zu den Wochenschlussfeiern gemacht wurden.

Das Buch ist in einem praktischen und sehr ästhetischen Ringordner eingefasst, so dass die Lieder auch ausgewechselt und vor allem ergänzt werden können. Wir haben so eine lebendige und den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schülern angepasste Liedersammlung. Der Reli-Praxiskurs wurde dafür mit dem Dr.-Winfried-Overbeck-Preis für Schulentwicklung ausgezeichnet.

Den Kurs gibt es in jedem Jahr im

Jahrgang 10. Die Schülerinnen und Schüler können diesen Kurs wählen und arbeiten dann ein Jahr lang sehr intensiv an Projekten, die das evangelische Leben an unserer Schule sichtbar werden lassen. Dazu gehört auch die regelmäßige Vorbereitung größerer Schulgottesdienste oder besonderer Wochenschlussfeiern.

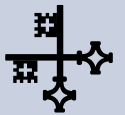
Olaf Gründel
Schulleiter
Ev. Gymnasium am Dom
und Ev. Oberschule

Hotel Brandenburger Dom
Burghof 2 | 14776 Brandenburg a.d. Havel
Telefon 03381/7943120
info@hotel-brandenburger-dom.de
www.hotel-brandenburger-dom.de

HOTEL
BRANDENBURGER DOM



Ob *Geburtstag, Hochzeit, Taufe, Konfirmation oder Trauerfeier,*
bei uns feiern Sie in 9 historischen Veranstaltungsräumen mit moderner
Heimatküche und individueller Betreuung direkt am Dom.



Adventszeit im Domkindergarten

Die Tage der Adventszeit haben wir mit den Kindern ganz in Vorfreude auf das kommende Weihnachtsfest verbracht und gestaltet. So verbargen sich hinter den Adventskalendertürchen tägliche Überraschungsaktionen: Der Krippenweg wurde gestaltet, nachgestellt und gespielt, wir schmückten einen Adventskranz, die Kinder bereiteten Überraschungen zum Weihnachtsfest für die Eltern, ein Besuch im „Blubberlutsch Dschungel“ bereitete viel Spaß.

Als besonderes Highlight veranstaltete Herr Hocke in der Petrikapelle die Geschichte „Die Steinsuppe“ als Lesung mit allerlei Geräuschen und Mitmach-Effekten. Außerdem hatten wir an einem Vormittag die Klasse 7n des Ev. Schulcampus bei uns zu Besuch; die SchülerInnen verteilten sich im ganzen Haus und wurden von den Kindergartenkindern freudig in Beschlag genommen: So wurde vorgelesen, Memory gespielt, gesungen (sogar mit Keyboardbegleitung), Fußball gespielt, gebastelt



und vor allem miteinander gespielt. Im Sinne des Domcampus-Gedankens war diese Möglichkeit der Begegnung von Kindergartenkindern und SchülerInnen eine richtig schöne Gelegenheit.

*Uta Gripp, Leiterin
des Evangelischen Domkindergartens*

Erinnerungen an die 800-Jahr-Feier des Doms 1965 und an meinen Vater Walther Pachali (1908-1994)

Das Familienbild entstand 1942. Da war mein Vater Walther Pachali seit sechs Jahren Pfarrer in Retzow (Havelland) und seit vier Jahren kreiskirchlicher Archivpfleger. Ich bin der Junge links im Bild; meine beiden Schwestern waren noch nicht geboren. Vermutlich hat mein Vater schon gewusst, dass er Soldat werden muss. Darum das Foto. Meine Mutter Eva-Maria, geb. Wenzlau, war gelernte Kindergärtnerin, sie hat in der Kriegszeit Kindergottesdienste gehalten und gelegentlich Orgel gespielt. Mein Bruder Eike (†) war Ur- und Frühgeschichtler in Hessen.

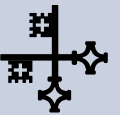


Familienbild 1942, v.l.n.r.: Gerke Pachali, Eva-Maria Pachali geb. Wenzlau, Eike Pachali, Walther Pachali.

Mein Vater hat den Krieg in der Ukraine und im Baltikum als einfacher Gefreiter mitgemacht. Er kam dann leicht verwundet ins Lazarett Neustadt/Dosse und setzte bald seine Archivitätigkeit fort. Seit 1962 war er Archivar im Nebenamt am Domstift in Brandenburg. Für den Arbeitsweg nach Brandenburg wurde ihm ein Auto genehmigt: ein gebrauchter IFA F9, der Vorläufer des Wartburg.

Mein Vater hatte noch keine Fahrerlaubnis, aber ich. Und konnte ihn damit die erste Zeit fahren. Ich habe das Auto in guter Erinnerung. 1965 war die 800-Jahr-Feier des Doms. Ich war damals während meiner Pfarrersausbildung im Predigerseminar am Domstift. Unser Jahrgang wurde von den Theologen Gottfried Forck und Jürgen Henkys geleitet. In dieser Zeit konnte ich die Bauarbeiten am Dom beobachten: Die Pfeiler in der Kirche waren mit Fundamenten gesichert worden und die Schinkel-Treppe wurde zurückgebaut. Dadurch wurden die beiden alten Durchgänge zur Krypta wieder möglich.

Später, als ich 1974 als Pfarrer nach Krahe kam, fand ich einige Sandsteinstufen von Schinkels Treppe in der Reckahner Kirche wieder. Mein Vorgänger, Walther Haase, hatte sie zusammen mit dem Kirchenbaurat Winfried Wendland für den Altarraum verwendet.

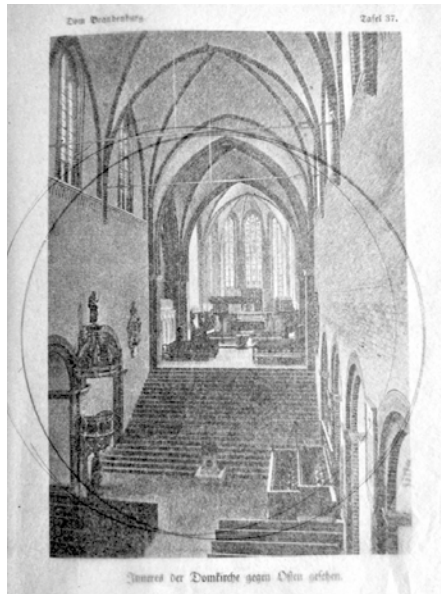


Die Gedenkplakette zum Domjubiläum aus Böttgersteinzeug (Durchmesser 4 cm) stammt von der Meissener Porzellanmanufaktur, erkennbar an den beiden gekreuzten Schwertern.



Plakette zum Domjubiläum von Hermann Lohrisch.

Mein Vater hat einen Entwurf für die Plakette erstellt, der dann auch gegen andere Ideen verwirklicht wurde. Der Rückbau der Treppe hat ihn veranlasst, für die Gedenkplakette eine Innenansicht vorzuschlagen, die die Durchgänge zur Krypta zeigt. Das Foto zeigt, wie er das ausprobiert hatte. Der Kleinmachnower Künstler Hermann Lohrisch hat die Plakette dann nach dem Entwurf hergestellt.

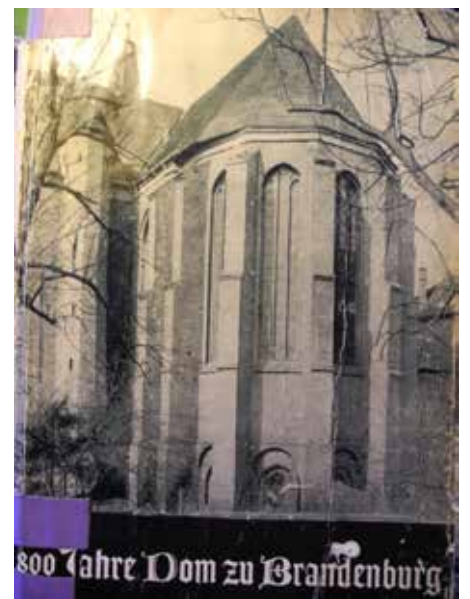


Skizze für die Plakette auf Seidenpapier über einem Foto des Doms

Mein Vater hätte die komplizierte Anordnung der Buchstaben („Des Herrn Wort bleibt in Ewigkeit“) nicht so gemacht, er war für Klarheit. Zeitgleich erschien eine Jubiläumsschrift (Foto rechts), zu der mein Vater den Anstoß und viel guten Rat gegeben hatte. Er hat auch selbst einen gelehrten Aufsatz beige-steuert. Zur Festwoche wurde am 14. Oktober 1965 Haydns „Schöpfung“ unter Leitung von Wolfgang Fischer aufgeführt. Ich habe im Chor mitgesungen.

Während meiner Grundschulzeit (8 Klassen) in Retzow hatte ich bei meinem Vater Latein und Griechisch gelernt. Ich verdanke ihm, dass ich damit 1953 problemlos in das altsprachliche Gymnasium Steglitz (Westberlin) wechseln konnte. 1974 ist mein Vater in den Ruhestand gegangen. 1994 ist er verstorben. Oft bedauere ich, dass ich ihn nichts mehr fragen kann.

Pf.i.R. Gerke Pachali / langjähriger Pfarrer in Krahn



Jubiläumsschrift der Evangelischen Verlagsanstalt zur 800-Jahres-Feier des Doms, herausgegeben von Jürgen Henkys

AUS DEN KIRCHEN BÜCHERN

Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen. (Offb 21,4)

Bestattungen

Hans-Dieter Jahn, 85 Jahre
Gesine Krüger-Brandt, 81 Jahre
Dieter Schäfer, 87 Jahre

GEBURTSTAG

(ab 70 nur runde, ab 90 jeder)

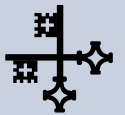
Ich freue mich und bin fröhlich in dir und lobe deinen Namen, du Allerhöchster. Psalm 9,3

Geburtstage

Dr. Ulrich Wendt	80 Jahre
Detlef Mahlo	85 Jahre
Ursula Elsaßer	85 Jahre
Erika Gulhardt	92 Jahre
Inge Matthes	93 Jahre
Erika Murawski	93 Jahre
Gertrud Euen	93 Jahre

Wenn Sie nicht namentlich genannt werden möchten, teilen Sie uns das bitte mit. (Tel. 524545).

Wir wünschen allen Jubilaren Gottes Segen.



Veranstaltungen im und um den Dom

Dienstag, 03.03.2026, 18.30 Uhr
Sommerrefektorium

Bild & Botschaft:
Erzengel Michael und der Teufel am Allerheiligenaltar

In der neuen Reihe des Dommuseums betrachten zwei Expert:innen einen Kunstschatz des Domes aus kunstgeschichtlicher und aus theologischer Perspektive.



Allerheiligenaltar, Foto: Sabrina Jung

Den Auftakt der Reihe gestalten Domstiftsvorständin Dr. Cecilie Hollberg und Domdechant und Bischof Dr. Christian Stäblein.

Eintritt frei

Dienstag, 10.03.2026, 18.30 Uhr
Sommerrefektorium

Wie Grischa mit einer verwegenen Idee beinahe den Weltfrieden auslöste

Lesung mit Jakob Hein

Ein bisschen Gras, ein genialer Coup und das Wunder von Bayern – Jakob Heins absurd komischer Roman über eins der größten deutschen Geheimnisse: Wie nur brachten die Ostler einst den Bayerischen Ministerpräsidenten Franz Josef Strauß dazu, mit einem Milliardenkredit ihr bankrottetes Land zu retten? Eine herrlich abgedrehte Geschichte mit einem der entspanntesten Helden der Literatur. Regelmäßig lädt der Förderverein Dom zu Brandenburg e.V. zu Gesprächen und Lesungen in den Dom ein.

Freitag, 13.03.2026, 16.00 Uhr und Sonntag, 12.04.2026, 12.00 Uhr

Dom St. Peter und Paul
Sonderführung:
Der Böhmisches Altar

Mit dem sogenannten Böhmisches Altar besitzt der Brandenburger Dom eines der spektakulärsten Altarstücke des europäischen Mittelalters von herausragender kulturhistorischer Bedeutung. Erfahren Sie in der Sonderführung Wissenswertes und Spannendes zu diesem besonderen Altar.

Eintritt frei

Samstag, 28.03.2026,
14.00 Uhr

Dom St. Peter und Paul

Fastenzeit und Ostern mit der Brandenburger Kirchenkatze

Für Kinder ab 5 Jahren

Es gibt zahlreiche Bräuche und Riten rund um das Osterfest. So lädt zum Beispiel die Fastenzeit vor Ostern zum Innehalten ein und steigert die frohe Erwartung auf das, was kommen wird. Auch am Brandenburger Dom verhüllte einst ein Hungertuch in jenen Tagen den Altar und damit das bevorstehende Ereignis. Mit der Kirchenkatze und dem Museums- und Kirchenpädagogen Michael Adam wird auf Spurensuche im Dom gegangen.

Anmeldung:
museum@dom-brandenburg.de

Teilnahme kostenfrei



Samstag, 18.04.2026, 14.00 Uhr
Dom St. Peter und Paul

Orgelführung und -bau mit der Brandenburger Kirchenkatze

Für Kinder ab 5 Jahren

Die Orgel im Brandenburger Dom ist über 300 Jahre alt und könnte sicher, wie die Kirchenkatze, so einiges aus vergangenen Zeiten erzählen. Kirchenmusikdirektor Marcell Fladerer-Armbrrecht kann die Orgel zwar nicht zum Sprechen bringen, dafür aber zum Klingen. Und als Experte kann er natürlich sämtliche Fragen beantworten: Wie sieht eine Orgel eigentlich von innen aus? Und wie übt man Orgelspielen, wenn man zuhause keine Orgel hat?

Anmeldung:
museum@dom-brandenburg.de

Teilnahme kostenfrei

Donnerstag, 30.04.2026, 17.00 Uhr
Dom St. Peter und Paul

Mythos Maria
Ausstellungseröffnung mit anschließendem Empfang

Aufgrund des Erfolgs und weil das Dommuseum wunderbare, neue Objekte rund um Maria aus dem Bestand des Domschatzes präsentieren möchte, wird die Ausstellung „Mythos Maria“ fortgesetzt.

Eine Frau steht im Mittelpunkt: Maria. Wer ist diese Frau? Welche Geschichten werden von ihr und ihrer Familie erzählt? Und was hat das mit Brandenburg an der Havel zu tun? Die Ausstellung zeigt anhand von Urkunden, Akten, Büchern, Textilien und Kunstwerken aus den Beständen des Domschatzes Themen der Marienfrömmigkeit und Marienverehrung.

Laufzeit der Ausstellung:
1. Mai bis 31. Oktober 2026

ÖFFNUNGSZEITEN DOM

März

Mo. - Sa. 10.00 - 15.00 Uhr
So. / Feiertage 12.00 - 15.00 Uhr

April

Mo. - Sa. 10.00 - 17.00 Uhr
So. / Feiertage 11.30 - 17.00 Uhr

Konzert mit der neuen Lieb-Orgel

Die Brandenburger Abendmusiken wurden in diesem Jahr mit einem besonderen Konzert im Saal des Interkulturellen Zentrums eröffnet. Patrick Orlich und KMD Marcell Fladerer-Armbrrecht spielten an der neuen Lieb-Orgel. Angela Brandigi (Violine), Hanno Koloska (Fagott) und Ute Wolff (Flöte) begeisterten das zahlreich erschienene Publikum mit Werken von Corelli, Quantz und Mozart. Die Einnahmen von 700 Euro kamen der Finanzierung der neuen Orgel zu Gute. Wir sammeln weiterhin Spenden dafür. Die Anschaffung hat insgesamt über 50.000 Euro gekos-



Eröffnung der Brandenburger Abendmusiken,
Foto: Mosch

tet. Das Instrument hat uns bereits in Gottesdiensten, bei Konzerten und in der Ausbildung des Organistennachwuchses viel Freude bereitet.

Spendenkonto:

Kontoinhaber KVA Potsdam Brandenburg
Evangelische Bank
IBAN: DE56520604100103909859
BIC: GENODEF1EK1
Bitte unbedingt Verwendungszweck angeben:
RT 3040 Orgel Interkulturelles Zentrum

Eine Spendenquittung wird gerne ausgestellt. Bitte im Verwendungszweck Ihre Adresse angeben. Wir danken für Ihre Unterstützung.

Schüler hilft in Haus & Garten!

Hallo, mein Name ist Walter Grosch, ich bin 14 Jahre alt und bin auf einer Schule hier in Brandenburg. Ich möchte mir meinen ersten eigenen Computer selbst erarbeiten und biete deshalb meine Hilfe in der Nachbarschaft an.

Wo ich Ihnen helfen kann:

- Garten & Haus: Rasenmähen, Mülltonnen rausstellen oder schwere Kisten schleppen.
- Handy & PC: Ich helfe Ihnen bei Fragen und Problemen zum Smartphone, Apps oder Internet etc.
- Einkaufen: Ich erledige Besorgungen oder trage Ihre Taschen.

Ich bin fleißig, zuverlässig und freue mich über Ihren Anruf oder eine Nachricht!

Kontakt über das Gemeindebüro
St. Gotthardt (Tel 03381/522062
oder buero@gotthardtkirche.de)



AUS DEN KIRCHEN BÜCHERN



*Der Herr behüte
deinen Ausgang und
Eingang von nun an
bis in Ewigkeit!
Psalm 121*

Verstorbene unserer Gemeinde

Käthe Wirnitzer, 95 Jahre
Rosemarie Frank, 88 Jahre
Ingrid Kassner, 91 Jahre
Renate Schruppf, 88 Jahre
Brigitta Hildebrandt, 83 Jahre
Hans-Jürgen Heuer, 74 Jahre
Anni Hobitz, 94 Jahre
Lilli Hillers, 88 Jahre
Gerhard-Michael Franz, 81 Jahre
Karin Drees, 87 Jahre
Peter Köhler, 77 Jahre
Edith Pfeiffer, 87 Jahre
Heinz Vollmer, 90 Jahre
Ingeborg Wittenborn, 94 Jahre



Offene Kirche St. Gotthardtkirche

**März / April
11.30 bis 15.30 Uhr**

Neue Kirchenwächter
sind herzlich willkommen.

Unser Einhorn im Barberini in Potsdam



Einhorn. Das Fabeltier in der Kunst.

Die letzte Ausstellung im Museum Barberini „Einhorn. Das Fabeltier in der Kunst“ war ein voller Erfolg.

Das Einhorn steht im Mittelpunkt, doch man konnte es nicht nur auf Gemälden bestaunen, sondern auch als Skulptur, auf Wandteppichen oder auf Ausschritten aus Büchern.

Innerhalb der Ausstellung wurde das Einhorn immer anders dargestellt. Mal ist es sehr mythisch und mal sehr realistisch auf das Gemälde gebracht worden. Auf den Gemälden war viel zu entdecken, manchmal musste man das Einhorn fast schon suchen. Auch wurde das Einhorn oft in der Nähe Gottes oder der Menschen dargestellt. Am meisten jedoch sah man das Einhorn in der Begleitung von Frauen. Man merkte, dass sich die Künstler unter dem Einhorn alle etwas anderes vorstellten. Die Einhörner haben zwar alle ein etwas anderes Aussehen, was sich jedoch immer sehr veränderte, war ihr Horn. Mal war es sehr lang und mal winzig klein.

Die Ausstellung hatte viele Highlights. Eines davon war ein restaurierter Wandteppich. Dieser war eine Gabe unserer Gotthardtkirche in Brandenburg am der Havel. Als Mai ist er wieder in der Kirche und man kann ihn dort bestaunen. Auf diesem Wandteppich sind viele bunt gekleidete Personen zu sehen. Um allem umringt

liegt das Einhorn.

Das 2. Highlight war eine lebensgroße, wirklich sehr realistisch aussehende Statue eines Einhorns. Es war nicht (Ayrisch) weiß, so wie man sich vielleicht ein Einhorn vorstellt, sondern Braun.

Abschließend war die Ausstellung wirklich toll gestaltet und auf keinen Fall nur für Kinder, wie manch einer vielleicht denkt.

Auch für mich hat sich der Ausstellungsbesuch sehr gelohnt, auch weil es so viel zu sehen und entdecken gab.

Mavie Eckert

6a

Luckenberger Schule



GEBURTSTAG

(ab 70 nur runde, ab 90 jeder)



*Nun ist mein Herz fröhlich, und ich will ihm danken mit meinem Lied.
Psalm 28,7*

Geburtstage im März

Evelyne Paul	70 Jahre
Hans-Jürgen Wazlawik	70 Jahre
Martina Grabow	70 Jahre
Christel Engler	80 Jahre
Monika Pohl	80 Jahre
Rudhild Görlit	80 Jahre
Bärbel Knackmuß	85 Jahre
Bringfriede Plock	85 Jahre
Marie Bobien	85 Jahre
Anna Schmidt	90 Jahre
Manfred Taube	90 Jahre
Waltraut Hoof	90 Jahre
Anneliese Bothe	93 Jahre

Geburtstage im April

Annemarie Hampel	90 Jahre
Hubert Cierpinski	90 Jahre
Dieter Albert	91 Jahre
Gerhard Rosenmüller	91 Jahre
Hildegard Reckert	92 Jahre
Hans Heilmann	93 Jahre
Margarete Heilmann	94 Jahre
Charlotte Fiedler	95 Jahre
Werner Hilke	95 Jahre

*Wenn Sie nicht namentlich genannt werden
möchten, teilen Sie uns das bitte mit.
(Telefon 522062).*

Wir wünschen allen Jubilaren Gottes Segen.

Offener Gesprächskreis



Einmal im Monat treffen wir uns zu einem guten Gespräch.
Zur Zeit sprechen wir über die einzelnen Sätze des
Vater Unser – Versuchung, tägliches Brot,
Vergebung – was bedeutet (uns) das eigentlich genau...?

Neue Menschen sind an unserem Tisch herzlich willkommen –
immer um 19 Uhr im Gemeinderaum am Gotthardtkirchplatz 10a!

Die nächsten Termine:

Mittwoch, 25. März, Mittwoch, 15. April

Dank für Spenden

**Wir danken für alle finanzielle Unterstützung
(Dezember 2025 - Januar 2026 bis Redaktionsschluss)**

Einnahmen Offene Kirche: 1.356,63
Spenden für Dinis: 512 €
Spenden für die Sternsinger: 112,89
Spenden Schulhaus Neuendorf: 500 €
Spenden für die neue Saalorgel (Weihnachtsgabe): 685 €

*Wir danken allen Spenderinnen und Spendern.
Im Namen von Kirchmeisterin Frau Bettina Damus*

TERMINE

Großer Seniorenkreis

24. März und 28. April 2026
jeweils 14.00 Uhr
im Gemeinderaum,
Gotthardtkirchplatz 10a

Bibelkreis

12. März und 16. April 2026
jeweils um 15.00 Uhr
Einladung an alle,
die über biblische Texte
ins Gespräch kommen möchten

Der Besuchskreis

für Geburtstagsjubilare trifft sich
Donnerstag, **12. März 2026**,
um 10.00 Uhr
im Gemeinderaum,
Gotthardtkirchplatz 10a

Frauenkreis und Gesprächskreis

Mit Pf.i.R. Rainer Schröder
Treffen nach Absprache



Nachrichten aus der Walzwerksiedlung

FEIERABENDKREIS in der Christuskirche

3. März und 14. April 2026
jeweils um 15.00 Uhr

*Neuer Interessent*innen
herzlich willkommen*

St. Gotthardt – eine Kirchenführung

Die Gründe sind vielfältig, warum sich Menschen in unseren Gemeinden ehrenamtlich als Kirchwächter/innen engagieren. Mein Grundmotiv ist schnell erklärt. In dieser Kirche wurde ein Großteil meiner Brandenburger Vorfahren getauft und getraut. Da Familienforschung seit geraumer Zeit mein Hobby ist, habe ich diese beeindruckende Kirche bereits vor mehr als 20 Jahren betreten, wenn auch nur im übertragenen Sinne, durch die Einsichtnahme in die alten Kirchenbücher, welche im Domstiftsarchiv deponiert sind. Hier wurde ich bei meiner Ahnensuche fündig. Darüber hinaus versuche ich nunmehr wenigstens ein bis zweimal Mal im Monat für ein paar Stunden in die Rolle des Kirchenwächters zu schlüpfen. Bisher hat mir diese Tätigkeit große Freude bereitet. Man kann mit Menschen ins Gespräch kommen. Außerdem bin ich mir sicher, auf Jahre hinaus jedes Mal etwas Neues in der Kirche entdecken zu können.

In der Familienforschung kommt man vielfach nur dann vorwärts in Richtung Vergangenheit, wenn die entsprechenden Quellen zur Verfügung stehen. So sind Standesamtsregister und Kirchenbücher genealogische Primärquellen, die Geburt bzw. Taufe, Heirat und Trauung, sowie Tod bzw. Begräbnis von Personen mit Zeit und Ort erfassen. Die Brandenburgische Genealogische Gesellschaft „Roter Adler“ e.V. (kurz: BGG), in der ich Mitglied und Beirat für Digitale Medien bin, beschäftigt sich nicht nur mit der Familienforschung in der historischen Mark und dem Land Brandenburg, sondern auch mit der Regional- und Ortsgeschichte. Die Spanne der Angebote in dieser Hinsicht ist sehr breit und



St. Gotthardtkirche, Foto: Olaf Jablonsky

reicht von genealogischen Online- und Präsenzvorträgen, über regionalgeschichtliche Romane bis hin zu kulturwissenschaftlichen Publikationen. Die BGG hat eine Internetseite. Wir sind in den sozialen Netzwerken präsent und verfügen sogar über einen eigenen Verlag im Zweckbetrieb für unser umfangreiches Printangebot.

Viele Kirchen, gerade auch im ländlichen Raum, stehen vor der Frage, wie sie künftig erhalten und mit Leben gefüllt werden. Das war der Antrieb für mich, damit zu beginnen, mit Kamera, Mikrofon und einer Drohne für Luftbildaufnahmen „Kirchenportraits-Videos“ zu erstellen. Idealtypisch werden dabei in 3 – 6 minütigen Videoclips die Kirchen durch Außen- und Innenaufnahmen, Orgelmusik und einem Vollgeläut der Kirchenglocken in ihrer Einzigartigkeit sichtbar und hörbar. Begonnen habe ich in der Kirche in Roskow, dann kam Klein Kreutz, Saaringen, Päwesin, und in ein Dutzend weiterer Orte. Das jüngste Video aus der Reihe „Kirchen in Brandenburg“ stammt aus Damsdorf (Potsdam-Mittelmark). Alle Kirchenvi-

deos, natürlich auch die von der St. Gotthardtkirche, sind im BGG-YouTube-Kanal zu sehen.

Zurück zur Tätigkeit als Kirchenwächter in St. Gotthardt. Was war nun der entscheidende Anstoß für mich zu sagen, „Ich mach`s“!? Ich habe im Sommer 2025 an einer Kirchenführung in der St. Gotthardtkirche teilgenommen und danach Ton- und Bildaufnahmen in der Kirche gemacht. Sie können gern dabei sein. „St. Gotthardt in Brandenburg – eine Kirchenführung“ ist das ca. 27-minütige Video übertitelt.

Sie finden es auf <https://bggroteradler.de> sowie auf dem YouTube-Kanal <https://www.youtube.com/@bggroteradler>

Olaf Jablonsky

Kontakt: olaf.jablonsky@bggroteradler.de



Wenn Sie diesen QR-Code scannen, werden Sie direkt zum You Tube-Kanal der BGG weitergeleitet.

GEBURTSTAG

(ab 70 nur runde, ab 90 jeder)

*Freut euch mit den Fröhlichen, weint mit den Weinenden.
Römer 12:15*



Geburtstage im März

Cornelia Pölzing	70 Jahre
Renate Lützelberger	75 Jahre
Günter Vogel	80 Jahre
Brigitte Rusch	85 Jahre
Hartmut Kliesch	85 Jahre
Inge Bienert	85 Jahre
Bernd Beckmann	85 Jahre
Else Hahn	85 Jahre
Rosemarie Schwandt	85 Jahre
Jutta Früchtenich	90 Jahre
Irene Schrödter	90 Jahre
Ewald Kliezek	90 Jahre
Ingrid Eisler	90 Jahre
Christel Lorenz	90 Jahre
Ingeborg Matthias	92 Jahre
Ulrich Budick	92 Jahre
Alwine Schümann	92 Jahre
Hans-Jürgen Schümann	92 Jahre
Eleonore Dabrunz	92 Jahre
Ursula Dowidat	94 Jahre
Helga Heine	94 Jahre
Ilse Friedrich	95 Jahre
Ruth Hahn	96 Jahre
Ernst Findeisen	96 Jahre

Geburtstage im April

Hans-Joachim Naßer	70 Jahre
Peter Haase	70 Jahre
Manfred Wilberg	70 Jahre
Klaus-Dieter Tesch	75 Jahre
Doris Schach	80 Jahre
Siegfried Näther	85 Jahre
Ursula Helmecke	85 Jahre
Käte Lawerenz	90 Jahre
Margarete Dietrich	91 Jahre
Hans Lubitz	91 Jahre
Margot Budick	91 Jahre
Sigrid Wachter	92 Jahre
Jutta Wenzel	93 Jahre
Irma Bernau	94 Jahre
Walter Berg	96 Jahre
Ingeborg Beckmann	97 Jahre
Ursula Meinberg	100 Jahre

Wenn Sie nicht namentlich genannt werden möchten, teilen Sie uns das bitte mit. (Tel. 52 11 62)

Wir wünschen allen Jubilaren Gottes Segen.

Reinigungskraft gesucht

Wir benötigen Unterstützung für die Reinigung der Räumlichkeiten unserer Friedhöfe

Wir bieten: flexible Arbeitszeiten für 10- 15 Stunden im Monat in Büro und Kapelle des Neustädtischen Friedhofs sowie den Kirchen und Trauerhallen in Göttin, Gollwitz, Schmerzke und Wust in geringfügiger Beschäftigung mit Bezahlung nach Tarif – EKBO.

Wir suchen eine(n) mobile(n) Mitarbeiter*in zur Unterstützung unserer haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden vor Ort.

Weitere Information gibt gern

Friedhofsleiterin Anett Kolaschinsky,
Tel. 03381-521037.

Bewerbungen bitte bis spätestens
31.03.2026 an Ev. Kirchengemeinde
St. Katharinen, Katharinenkirchplatz 2
in 14776 Brandenburg an der Havel;
oder Email: meiburg.jens@ekmb.de

AUS DEN KIRCHEN BÜCHERN

*Der Herr behüte dich
vor allem Übel,
er behüte deine Seele.
Psalm 121*

Verstorbene

Bärbel Blume, 90 Jahre
Hannelore Freudenthal, 91 Jahre
Hans-Dieter Jahn, 85 Jahre
Eleonore Knodel, 88 Jahre
Ursula Meier, 92 Jahre
Burkhard Schenk, 64 Jahre
Gerhard Ulmann, 98 Jahre
Ilse Venske, 95 Jahre
Marianne Förster, 65 Jahre
Peter Schuder, 68 Jahre
Anni Sielaff, 95 Jahre
Gerda Bauer, 93 Jahre
Giesela Lietzmann, 96 Jahre

Bastelkreis

Der Bastelkreis trifft sich jeweils um
9.30 Uhr an folgenden Tagen:
30.03. und **27.04.** in Raum 5

Gesprächskreis Katharinen

Einmal im Monat treffen wir
uns im Gemeindesaal, Katharinen-
kirchplatz 2, zu Kaffee, Kuchen,
Lied und Gebet – und einem
guten Gespräch.
Neue Teilnehmende sind an unse-
rem Tisch herzlich willkommen!

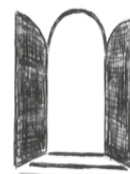
Die nächsten Termine:

Donnerstag, **2. März**, 14.00 Uhr
Donnerstag, **9. April**, 14.00 Uhr
Donnerstag, **5. Mai**, 14.00 Uhr

Offene Kirche St. Katharinen

März / April 2026

Mo. bis Sa. 11.00- 15.00 Uhr
Sonntag 11.30- 15.00 Uhr



Die Offene Kirche
sucht Helfer*innen.
Bitte im Gemeinde-
büro melden.

Telefon
03381-521162



Informationen vom Förderverein Neustädtischer Friedhof

Der 2017 gegründete Förderverein Neustädtischer Friedhof e.V. konnte in den vergangenen Jahren bereits für einige wertvolle denkmalgeschützte Grabmäler die Finanzierung der Restaurierung sicherstellen und dadurch ein Stück unserer Friedhofskultur für die Nachwelt erhalten. So wurden unter anderem die Denkmale Spitta, Scheurich, Kähne, von der Hagen, Blell, Tiede, Voigt und C. Rein instandgesetzt.

Für die finanzielle Unterstützung bedanken wir uns bei allen Spendern recht herzlich!

Weiterhin strichen Vereinsmitglieder Zäune verschiedener Grabanlagen sowie das Tor zum Bahnhof, sie bauten Gießkannengestelle und organisieren und betreuen alljährlich die Durchführung des „Tages des offenen Denkmals“ auf dem Neustädtischen Friedhof.

Für 2026 hat sich der Förderverein die Sicherung, Reinigung, Neubefestigung und Restaurierung der Schrift des Grabdenkmals für Robert Leue vorgenommen. Es liegt am Haupt-

weg rechts fast am Bahnhofsausgang. Robert Leue versprach im Jahre 1897 seiner Heimatstadt Brandenburg eine Stiftung zur Erweiterung der gärtnerischen Anlagen auf dem Marienberg. Er starb nur ein Jahr später, am 12. Mai 1898, im Alter von 59 Jahren und wurde auf dem Neustädtischen Friedhof beigesetzt.

Aus seinem Erbe übereignete Robert Leues Witwe Laura der Stadt 50.000 Mark, sodass das Vorhaben mit weiterer Unterstützung in Angriff genommen werden konnte.

Wenn Sie uns bei der Restaurierung des Grabmals für Robert Leue unterstützen wollen, würden wir uns über eine Spende oder/und eine Mitgliedschaft in unserem Förderverein (Jahresbeitrag 25,00 €) freuen. Selbstverständlich stellt der Verein Zuwendungsbestätigungen aus, die steuerlich anerkannt sind.

Am 21. März findet um 18.30 Uhr die Jahresversammlung des Vereins im Besprechungsraum Katharinenkirchplatz 3 statt, zu der auch Gäste



Grabmal Leue, Zustand 2025

herzlich willkommen sind. Kontakt können Sie auch per Mail: foerderverein@nf-brb.de aufnehmen oder über die Friedhofsverwaltung und das Gemeindebüro der Ev. Kirchengemeinde St. Katharinen.

*Martin Mitrenga
(Vorsitzender Förderverein)*

Die Bankverbindung lautet:

Förderverein Neustädtischer Friedhof
Brandenburg e.V.
IBAN: DE40 1605 0000 3601 0180 38
Herzlichen Dank!

Nachrichten aus Götting

In Götting wurde das letzte Jahr mit 2 wundervollen Gottesdiensten vollendet. Zum einen die musikalische Andacht am 1. Advent, bei welcher uns Martina Alband wieder mit ihrer tollen Stimme verzauberte, und bei einem kleinen gemütlichen Adventsmarkt, der vom Göttinger Weihnachts-

baum, in der Dorfmitte illuminiert wurde. Zum anderen der Gottesdienst am Heiligabend, welcher mit 136 Besuchern die Kirche wieder bis fast auf den letzten Platz gefüllt hat.

Dies möchten wir, als alter und neu gewählter Gemeindevorstand für Götting, nutzen und uns für all die fleißigen Hände bedanken, welche uns auch im letzten Jahr sowohl bei der Pflege des Friedhofs und dem Säubern der Kirche als auch beim Läuten der Kirchenglocken und in den Gottesdiensten unterstützt haben. Ohne

diese vielen helfenden Hände würden wir die Arbeit nicht schaffen. Wir bedanken uns auch bei allen Besuchern der Gottesdienste und freuen uns mit euch auf ein neues Jahr.

Für das neue Jahr bitten wir zu entschuldigen, dass in der Kirche Bauarbeiten erfolgen. Dies hat natürlich Einfluss auf die Nutzung der Kirche, aber wir hoffen, dass die Bauarbeiten schnell abgeschlossen werden können.

*Mit herzlichen Grüßen in das neue Jahr
Andreas Steffen und Anne Lange*



Hedwig und Fronleichnam

Über das Patrozinium eines Altars in der Katharinenkirche zu Brandenburg an der Havel

Der Hedwigsaltar galt lange als Fronleichnamsaltar und die Südkapelle der Katharinenkirche, in der dieser spätmittelalterliche Altar seit Jahrhunderten steht, entsprechend als Fronleichnamskapelle. Die Beziehungen zu der in Andechs geborenen schlesischen Herzogin Hedwig (1174-1243) hatte man vergessen.

Der Hedwigsaltar besteht aus einem Mittelschrein mit drei großen Skulpturen und seitlich insgesamt acht gemalten Bildern auf zwei beweglichen Flügeln. Wie kann man die reiche Ikonographie dieser Bildtafeln vom irdischen Leben der Heiligen in Hinblick auf den Hedwigs- und den Fronleichnamskult verstehen?

Der Betrachter soll den Altar von außen nach innen als Sinn-Einheit erleben, als eine stringente Inszenierung: außen vier vorbereitende Szenen (mit den Heiligen Rochus, Adrian und Gregor d. Gr.), innen vier weitere Szenen aus dem Leben der hl. Hedwig und schließlich im Schrein in der Mitte, statuarisch, die Heiligen in ihrer himmlischen Herrlichkeit.

Das Besondere der künstlerischen und theologischen Konzeption der Altarflügel ist, dass die Innen- und Außenszenen der acht Bildtafeln jeweils parallel konzipiert sind: Jeder Szene auf der Innenseite ist an gleicher Stelle auf der Außenseite eine darauf bezogene andere Szene zugeordnet. Beide sind analog angelegt, sie erklären sich gegenseitig. Die Bildtafeln sind gleichsam durchsichtig, wie bei einem Blatt semitransparenten Papiers, dessen Vorder- (Recto-) bzw. Rückseiten (Verso-) immer durchschimmern.

Linker Flügel oben, außen und innen, Speisungen von Pilgern

Auf der Außenseite, links oben, sieht man einen jungen Mann in einem vornehmen Raum mit gedecktem Tisch, der zwei Reisende bedient, dazu spielende Hunde. Einer hat sich hochgestellt und schnappt sich ein Brötchen vom Tisch.



Geöffneter Hedwigsaltar

Die analoge Bildtafel, innen, zeigt die gleiche Komposition. Hier ist es die hl. Hedwig im Habit der Zisterzienserinnen, mit Arbeitsschürze und mit Herzogshut, die eine Gruppe von Männern, Frauen und Kindern bedient. Sie tragen an ihren Mützen Pilgerabzeichen: darunter das „wahre Antlitz Christi“ (Schweißstuch der Veronika) für Rompilger und die drei Wunderblut-Hostien für Wilsnackpilger.

Linker Flügel unten, außen und innen, zwei Sterbeszenen

Außen: Vorne liegt der sterbenskranke hl. Rochus und empfängt das Brötchen, das ihm der Hund im Maul zuträgt. Das besondere Kennzeichen

des hl. Rochus ist sein gerafftes Gewand und die dadurch sichtbare Pestbeule am linken Oberschenkel. Sein Hut ist geschmückt mit Pilgerplaketten, u.a. die Muschel für Santiago de Compostela und die Plakette mit den drei Wunderbluthostien von Wilsnack

Die Verehrung des hl. Rochus von Montpellier (13. Jh.) blühte besonders

in einer Zeit ständiger Pestepidemien, der zweiten Hälfte des 15. Jh. Der hl. Rochus hatte sich, als bei ihm die Pest nach einer Pilgerfahrt nach Rom ausbrach, zum Sterben an einen Wegrand gelegt. Dort wurde er von einem Hundchen versorgt, das ihm mehrfach Brötchen (Brot des Lebens, Fronleichnam) vom Tisch seines Herrn namens Gotthard brachte. Dieser beobachtete ihn zwischen Felsen versteckt, nahm den hl. Rochus bei sich auf und pflegte ihn. In

der Folge entstanden zu Pestzeiten Rochus-Bruderschaften, die Kranken und Schutzbedürftigen Hilfe boten und sich auch als Pilger- und Wallfahrtsgemeinschaften verstanden.

Innen links unten: Die sterbende hl. Hedwig, mit Herzogshut, Zisterzienserinnen-Habit und Nimbus, halb aufgerichtet, gestützt von ihrer Tochter Gertrud, der Äbtissin des Zisterzienserinnenklosters Trebnitz. Die hl. Hedwig hält einen Zeremonienstab und ihre Statuette der hl. Maria mit Jesuskind in den Armen, welche sie auf wunderbare Weise erhalten hatte (s.u.).

Vor goldenem Hintergrund erscheinen viele heilige Frauen. In der vorderen Reihe steht rechts die hl. Barbara mit Turm und Kelch mit darüber schwebender Hostie (Fronleichnam). Sie bringt der hl. Hedwig das Sterbesakrament.

Neben ihr stehen die hl. Katharina von Alexandria mit Rad (ihr Martyrium), die hl. Ursula mit Pfeil (Martyrium) und die hl. Maria Magdalena mit dem Salbgefäß, da sie Jesus die Füße salbte (Schutzpatronin u.a. für reuige Sünderinnen und Verführte).

Rechter Flügel oben, außen und innen, ehelicher Beistand

Außen das heilige Paar, Adrianus und Nathalia, innen die Hochzeit der hl. Hedwig mit Heinrich I. von Schlesien. Die Themen beider Darstellungen, Hochzeit und Martyrium, scheinen nur schwer zu korrespondieren. Eine denkbare Verbindung könnte „ehelicher Beistand“ sein.

Das äußere Gemälde, eine krasse Marterszene, stellt die Brutalität der Christenverfolgung des 3./4. Jahrhunderts dar. Adrian von Niko-

Christus zu bleiben. Sie hält seinen abgetrennten rechten Arm, seine abgehackten Füße liegen auf dem Boden vor ihr. Zwei weitere Christen, im Block angeschlossen, erwarten das gleiche grausige Schicksal wie Adrian in der Nachfolge Christi. Jemand weist mit vorgestreckter Hand vom Fenster aus auf die beiden zukünftigen Märtyrer. Über ihnen erscheint in einer Bogennische der gekreuzigte Christus in einem blauen - himmlischen - Lichtkranz ähnlich wie bei einer geprägten Hostie. Typisch für die Marterszenen dieser Zeit gibt es weder Schmerz- noch Mitleidsäußerungen. Das Martyrium gilt als höchster Akt der imitatio Christi, der Christusähnlichkeit des Heiligen.

Das analoge Bild auf der Innenseite ist die Vermählung der hl. Hedwig mit Herzog Heinrich I. von Schlesien. Ein gotischer Gewölberaum ist



Der Hedwigaltar in der geschlossenen Ansicht.

trägt, ein deutlicher lokaler und Jetzt-Zeit Bezug. Seine linke Hand hat er leger an die Hüfte gelegt und präsentiert ein blankes Langschwert, welches weniger Waffe denn Zeremonialschwert zu sein scheint und bei dieser Hochzeitsfeier auffällt. Rechts drängt sich noch ein Mann ins Bild, der seinen breitkrepfigen Pilgerhut vorzeigt.

Rechter Flügel unten, außen und innen, Realpräsenz Christi

Außen die Gregorsmesse: Papst Gregor der Große (um 540-604) kniet an einem Altar, auf welchem ein Kelch steht. Eine Frau hatte behauptet, die Hostie, das verwandelte Brot, könne nicht der Leib Christi sein, da sie selbst es gebacken habe. Doch als Papst Gregor bei der Messe das Brot in Christi Leib verwandelt, konsekriert, erscheint leibhaftig Christus auf dem Altar und widerlegt so die Ansicht der Frau. Der geißelte Christus auf dem Altar steht

Vorankündigung

Der Historische Verein Brandenburg an der Havel e. V. und die Ev. Kirchengemeinde St. Katharinen laden herzlich ein zum Vortrag von Ulrich Wiesner:

Der Hedwigsaltar in der Katharinenkirche zu Brandenburg – seine Bilderwelt im religiösen und dynastischen Gefüge der Zeit um 1500
Wer war der Stifter des Altars? Wann wurde dieses bedeutende Kunstwerk geschaffen? Dazu gibt der Vortrag neue Hinweise.

21. Mai 2026 um 18:30 in der St. Katharinenkirche

medien (Hadrian, + 306), ein zum Christentum bekehrter römischer Hauptmann, liegt blutüberströmt auf dem Boden. Rechts steht seine Frau Nathalia mit einer Haube, die an die Herzogshaube der hl. Hedwig erinnert. Sie ermutigt Adrian, standhaft in seinem Glauben an

gedrängt voll mit festlich gekleideten Menschen. Bischof Otto II. von Bamberg, ein Onkel der hl. Hedwig, legt die Hände des Brautpaares zusammen und segnet sie. Unter den Begleitern des Herzogs fällt ein betont modischer, halb zum Beschauer gewandter Page auf, der als Halschmuck die Schwanenorden-Kette

in Korrespondenz zum gekreuzigten Christus in Hostienform in dem Bild von Adrian und Nathalia darüber.

Die enorme Popularität, welche die Hostienverehrung (Leib Christi/Corpus Christi = Fronleichnam) für das Pilgerwesen jener Zeit in der Region spielte, lässt sich am monumentalen Neubau der Wallfahrtskirche zu Wilsnack - begonnen 1450, beendet 1525 - beobachten, zu der die Pilger scharenweise strömten. In der mächtigen Kirche ist der Wunderblutschrein, in dem diese drei Hostien aufbewahrt wurden, mit seinen Malereien noch erhalten. Auf dessen Tür ist das Bild der Gregorsmesse außen gemalt.

In dem Brandenburger Altar ist prominent unterhalb von Papst Gregor ein Wappenschild mit den Initialen „v. h.“ des unbekanntes Stifters platziert, der sich damit mit diesem Ereignis identifiziert. Die gleichen

Initialen finden sich auch in der Südvorhalle und im Bibliotheksraum der Katharinenkirche, zusammen mit der Jahreszahl 1489.

Innen, die mystische Verzückung der hl. Hedwig: Auf dem Bild der Gegenseite zur Gregormesse kniet die hl. Hedwig vor einem Altar mit dem gekreuzigten Christus. Sie ist umstrahlt von einem himmlischen Lichtkranz. Der gekreuzigte Christus ist lebendig, hat seine rechte Hand vom Kreuzbalken gelöst, segnet die hl. Hedwig und spricht, wie die Legende berichtet, mit lauter Stimme: „Dein Wunsch sei dir erfüllt.“ Welcher Wunsch, wird nicht gesagt. Unten im Bild eilt ein Ferkel herbei und bringt in seiner Schnauze eine Statuette der hl. Mutter Gottes, die von nun an Hedwig begleitet und die sie auch auf ihrem Sterbebett in Armen hält. Ein Zeuge beobachtet vom Fenster aus das Wunder.

Wieso hier ein Schwein? Der Antoniterorden, der sich um die Bedürftigen kümmerte, hatte das Recht, das sogenannte „Antoniuschwein“ zur Mast im Dorf auf Kosten der Allgemeinheit frei herumlaufen zu lassen. Daher wurde der hl. Antonius der Große, der als Begründer des christlichen Mönchtums gilt, im süddeutschen Raum auch bekannt als „Sau-“ oder „Fackentoni“, in Westdeutschland als „Swinetünnes“ oder „Ferkes Tünn“. Hinter diesem Bild steht wohl die Idee, dass die frei herumlaufende Sau unterwegs die Marienstatuette gefunden, ihre Bedeutung erkannt und der hl. Hedwig überbracht habe. „Dein Wunsch wird Dir erfüllt“. Auf der Predella, dem Sockelbild des Altars, ist der hl. Antonius rechts dargestellt.

Ulrich Wiesner

14. März 2026 | 9 - 13 Uhr
Einladung zum Ältestentag
 „Sollt ich meinem Gott nicht singen?“

Veranstaltungsort
 Kirchenkreiszentrum
 Goethestraße 14
 14797 Kloster Lehnin

Engagement stärken
Ehrenamtsakademie
 Programm 2026
 ... immer aktuell informiert



Unter dem Motto
„Sollt ich meinem Gott nicht singen?“
 entdecken wir Paul Gerhardt neu, kommen ins Gespräch,
 singen gemeinsam und wer mag, darf den Erprobungsband
 des neuen Gesangbuchs kennenlernen.

Herzliche Einladung an alle Ältesten und Interessierten!

Kosten
 Sie sind Gäste des Kirchenkreises.
 Für das leibliche Wohl ist gut
 gesorgt.

Anmeldung:
 Bitte bis spätestens 28. Februar 2026
 per Telefon unter 03382 - 8464 735 oder per
 E-Mail an suptur.lehnin@ekmb.de



Evangelischer Kirchenkreis
 Mittelmark-Brandenburg
 Goethestraße 14
 14797 Kloster Lehnin



EHRENAMT
 EVANGELISCH

TAIZÉ - Andachten in St. Katharinen

Gemeinsam zur Ruhe kommen und singen, beten, hören und schweigen. Dazu laden die Andachten mit den bekannten Gesängen der ökumenischen Kommunität Taizé (Frankreich) ein.



Die nächsten Taizé - Andachten finden am Freitag den **5. März** im Saal des Gemeindehauses St. Katharinen und am Karfreitag den **3. April** in der St. Katharinenkirche jeweils um 19.00 Uhr statt.

Strukturentwicklung im EKMB

„Sinn und Form“ heißt eine Literaturzeitschrift, die seit 77 Jahren die gesellschaftlichen Veränderungen hierzulande überlebt hat und 6x im Jahr erscheint. Als ich kürzlich ein Exemplar in der Hand hielt, dachte ich: Ja, das könnte auch die „Überschrift“ über das Wirken der AG Struktur in den letzten beiden Legislaturperioden gewesen sein. Wir kümmerten uns um Sinn und Form unserer protestantischen Kirche und der Sinn ging vor, das Ansinnen stand immer an erster Stelle: unsere christlichen Überzeugungen, die Verkündigung unseres Glaubens durch Wort und Musik, das Gemeindeleben, gesell-

In der Synodalzeit 2014-19 ist der große, aus ehemals 3 Kirchenkreisen zusammengeschlossene EKMB zunächst in 4 Regionen eingeteilt worden und die 30 Pfarrbereiche waren entsprechend 2 x 7 und 2 x 8 den Regionen zugeordnet. Dazu ließ sich gut ein Verteilungssystem einrichten, nach welchen Kriterien die hauptamtlichen Stellen verteilt werden und welchen Proporz die Dienstarten Pfarrdienst, Gemeindepädagogik und Kirchenmusik etwa haben sollen. Dann kam noch die Gemeinde Werder zu uns und 2019 hatten wir damit eine etwa ausgeglichene Struktur ...

künftig nur möglich sein werden, wenn die Pfarrbereichsstellen aufgelöst und „kooperative Flächenbereiche“ geschaffen werden, in denen mindestens 3 (volle) Pfarrstellen die Gemeinden betreuen. Zwischenzeitlich gab es hierfür den Arbeitsnamen „Pastoralraum“, die Synode hat aber beschlossen, dass der Name „Region“ bleiben soll, nicht nur als Fläche, sondern auch als Gestaltungsraum kirchlichen Lebens mit allen Mitarbeitenden: Pfarrer*innen, Gemeindepädagog*innen und Kirchenmusiker*innen. Ein großer Vorteil kooperativer Aufgabenwahrnehmung ist, dass die Mitarbeiter*innen mehr gabenorientiert arbeiten können – eine Pfarrperson in einer Gemeinde muss immer alles machen...



Das Kirchenkreiszentrum ist der neue zentrale Ort, wo Menschen aus dem großen Kirchenkreis Mittelmark-Brandenburg zusammenkommen können.
Foto: EKMB

In der Synodalzeit 2020-25 hat die AG Struktur auf Veränderungen eingehen müssen, die das bestehende Strukturmodell mehr und mehr infrage stellten. Nicht so sehr die rückläufigen Gemeindegliederzahlen um 2% je Jahr (im letzten Jahr sogar

schaftliche Teilhabe und mehr Gemeinsinn als Eigensinn. Dann erst kamen die Fragen zur Form der Organisation: die hauptamtlichen Stellen, die Verteilung der Dienste und Aufgaben, der Haushalt und die Abstimmungen in den zahlreichen Gremien, um dem Sinn von Kirche möglichst viel Raum zu geben.

In der Herbstsynode 2025 sind zwei wichtige Beschlüsse zur Weiterentwicklung der Struktur gefasst worden. Um diese besser erklären zu können, möchte ich kurz die Historie der letzten 12 Jahre aufgreifen.

3,2%), zum Teil die wenig steigenden oder gleichbleibenden Kirchensteuerzuweisungen zum EKMB, aber vor allem die stark steigenden Personalkosten, die sich am „Öffentlichen Dienst“ orientieren, führen dazu, dass zzt. schon 24 Pfarrstellen der 30 Bereiche nicht mehr voll besetzt werden könnten. Was nützt dann ein Verteilungsmodell, wenn nach Ruhestand oder Wechsel in der Gemeinde X-Y z.B. nur noch eine 52%-Pfarrstelle ausgeschrieben werden könnte? Solche Teilstellen führen selten zu guten Bewerbungen und bleiben eher vakant. Besonders betroffen sind kleinere Gemeinden im ländlichen Raum. Das bedeutet, dass volle Besetzungen

Die ehemaligen Regionen I (Brandenburg) und II (Lehнин, Werder) bleiben auch künftig als Fläche und Gestaltungsraum erhalten, die Regionen III (von Saarmund über Beelitz bis Treuenbrietzen) und IV (von Golzow über Bad Belzig bis Niemegk) haben sich jeweils in einen Nord- und einen Südbereich geteilt, so dass der EKMB nun 6 neue Regionen hat, wie dargestellt. Die Gemeindegliederzahlen sind vom 1.1.26 und die Pfarrstellen in den Regionen laut Stellenplan 26/27. Das war der erste zukunftsweisende Beschluss.

Die Synode hat weiterhin beschlossen, dass künftig alle Pfarrstellen bei Neubesetzung (oder freiwilligem Wechsel der momentanen Stelleninhaber*innen) durch die Körperschaft „Kirchenkreis“ ange stellt werden, also auf Beschluss des Kreiskirchenrates. Das ist ein weitgehender Eingriff in die protestantische Freiheit von Gemeinden bei der Wahl von Pfarrpersonen. Ja, aber wenn künftig nur noch wenige

Gemeinden im EKMB diese Freiheit wahrnehmen können, muss nach machbaren Alternativen gesucht werden. An der künftigen Besetzung von Pfarrstellen werden nun alle GKR der Region beteiligt, wo der Pfarrdienst tätig wird. Die alternierende konsistoriale Besetzung entfällt ganz, das stärkt also insgesamt das Gemeindevotum, an das der Kreiskirchenrat gebunden sein soll. Hierzu muss in der nächsten Synodalperiode eine Satzung erarbeitet werden, die vor allem das Vertrauen der wählenden Gemeinden in die kirchenrechtlich nicht zu unterschätzenden Anstellungs- und Zu-

ordnungsprozesse sichern soll. Als Ehrenamtler sehe ich insgesamt die Verantwortung und Mitbestimmung

Wir leben Kirche
zwischen Havel
und Fläming.

der Gemeinden hervorgehoben, und bei eintretenden Personalveränderungen hat der Kirchenkreis eine erleichterte Reaktionsmöglichkeit.

Apropos Vertrauen: Das ist doch immer die Grundlage all unseres Engagements im christlichen Kon-

text. Ich habe oft erfahren, dass uns Vertrauen trotz aller Veränderungen bisher getragen hat, und glaube, dass dieses auch in der nächsten Synode verlässlich sein wird.

Auf die erste Seite des Abschlussberichtes der AG Struktur hatte ich geschrieben:

„Gut gegliederte Arbeit schafft Freiräume und den Blick auf das Wesentliche – Verkündigung und Gemeindeleben“

Es bleibt eine anhaltende Motivation, sich um Sinn und Form im Kirchenkreis zu kümmern.

Dr. Thomas Götze



Kerzenreste sammeln – Wärme schenken

Die Christenlehre hat sich im Januar an der Aktion „Kerzenreste sammeln – Wärme schenken“ des Kirchenkreises für die Ukraine beteiligt und Dosenkerzen gebastelt. Über 500 kg gespendetes Wachs aus dem ganzen Kirchenkreis wurden über eine private Hilfsaktion direkt in die Ukraine gebracht, damit Menschen bei Strom- und Heizungsausfall wenigstens Kerzen haben. Weitere Infos zum Projekt gibt es auf der Homepage des Ev. Kirchenkreises.

<https://ekmb.de/news/wachs-kerzenreste-und-dosenfackeln-fur-die-ukraine>



Impulsabend für Konfi-Eltern

Herzlich laden wir zu einem Impulsabend für Eltern unserer Konfirmandinnen und Konfirmanden am Dienstag, 24. März 2026, um 18.00 Uhr ein. Wir treffen uns an der Katharinenkirche in Brandenburg an der Havel. Der Abend beginnt mit einem Willkommensgruß auf dem Turm der Katharinenkirche. Von dort aus, möchten wir gemeinsam in den Abend starten und einen ersten Impuls setzen, der uns an unser Christsein erinnert, es vertieft und

stärkt. Im Anschluss kommen wir im Raum 3 der Katharinenkirche zusammen. Dort haben Sie die Gelegenheit, andere Eltern sowie Gemeindeglieder aus den Kirchenkreisen kennenzulernen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Im Mittelpunkt des Abends steht das Thema: „Stabilität durch Glaube, Liebe und Hoffnung – wie kann das gelingen?“ Gemeinsam wollen wir darüber nachdenken, uns austauschen und neue Impulse

für unseren Alltag mitnehmen. Wir freuen uns auf einen offenen, stärkenden Abend in angenehmer Atmosphäre und darauf, diesen Weg ein Stück gemeinsam mit Ihnen zu gehen. Seien Sie herzlich willkommen – wir freuen uns auf Sie!

Bitte im Gemeindebüro St. Katharinen anmelden: buero.stkatharinen@ekmb.de

*Für das Vorbereitungsteam
Martina Alband*



**BBAG – Bildung - Begegnung -
Austausch - Gemeinsam e.V.**

Kostenloser Lastenradverleih - Picknickausflug, kleiner Umzug oder einfach mal ausprobieren

Mit dem guten Wetter geht es endlich wieder nach draußen ins Grüne. Für Ausflüge, Erledigungen oder einfach mal zum Rumdüsen können Sie sich bei uns kostenlos ein fantastisches elektrisches Lastenrad Babboe City ausleihen!

Da passen nicht nur Picknick, Decke und Sonnenschirm, sondern auch zwei Kinder mit rein. Und falls es doch ein bisschen regnet, bleiben Kind und Kegel mit dem Regenschutz trocken.

Melden Sie sich hierfür gerne bei
Sebastian Möckel unter 03381 8917 876
oder moeckel@bbag-ev.de



Lastenrad, Foto von Sven Brandsma auf Unsplash

Zu mehr Selbstvertrauen und Präsenz durch Tanz

Bewegung kann mehr als nur Sport sein – sie kann Gefühle körperlich ausdrücken, Spannungen abbauen und Selbstvertrauen stärken. Dies zeigt in diesem Jahr das Projekt FREE Frauen – Ressourcen Erkennen und Einbringen der BBAG e. V. im Rahmen der 36. Brandenburgischen Frauenwoche. Das Projekt beteiligt sich mit einem besonderen Angebot: einem Tanzworkshop für Frauen mit dem Ziel, mehr Körperbewusstsein, Präsenz und Selbstbewusstsein zu gewinnen.

Die Brandenburgischen Frauenwochen sind ein von Frauen gestaltetes politisches Format. Mit vielfältigen Veranstaltungen



machen sie auf bestehende Benachteiligungen aufmerksam und tragen Forderungen nach mehr Gerechtigkeit, Gleichstellung und Demokratie in Gesellschaft und Politik.

Wie in anderen Städten des Landes Brandenburg finden in Brandenburg an der Havel die Frauenwochen im gesamten März statt. In diesem Jahr unter dem Motto „WTF – Wut trifft Feminismus“.

Der Frühling kommt – die Urlaubszeit steht bevor!

Jetzt ist es schon fast so weit – der Sommer kommt und damit auch unser neuer Englischkurs für den Urlaub. Mit dem Kurs können Sie Ihr Wissen in 10 Terminen auffrischen und sich perfekt auf die nächste Reise vorbereiten.

Im kreativen Bereich sucht unsere Gruppenleiterin Leonore Grosch immer nach neuen kreativen Menschen, die gerne am Aktzeichenkurs in unserem wunderschönen Saal teilnehmen wollen. Dort finden auch 3 verschiedene Yogakurse statt. Einige andere Sprachkurse und der English Conversation Club sind offen für neue Mitglieder!

Informieren Sie sich auf unserer
Webseite: bbag-ev.de oder bei
m.niemeyer@bbag-ev.de

Workshop-Details:

Titel: Präsenz & Kraft –
Ein Tanzworkshop mit Hana

Ort: Wichernhaus, Hauptstraße 66,
14776 Brandenburg an der Havel

Termin:
10.03.2026, 16.00 - 17.30 Uhr

Referentin: Hana Haftlang

Anmeldung:
m.buschow@bbag-ev.de

Der Workshop ist kostenfrei.
Der Veranstaltungsort ist nicht
barrierefrei.
Bitte, wenn möglich,
eine Yogamatte
mitbringen.



Gottesdienst in leichter Sprache



Die Innenstadtgemeinden und die Fliedners Lafim-Diakonie laden gemeinsam zum Gottesdienst am Palmsonntag, am Sonntag, den **29. März 2026**, um 10.30 Uhr in den Gemeindesaal der St. Katharinen-gemeinde ein.

Ostergottesdienst in der Kapelle bei Fliedners

Am Montag, **6. April 2026**, lädt Fliedners um 10.30 Uhr zum Ostergottesdienst in die Kapelle der Wohnstätte Potsdamer Landstraße 4 ein.

Diakon Olaf Eggert, Ines Heider und Thomas Peters freuen sich auf Euch.



Ostermontag bei Fliedners – Oster- und Frühlingsboten

Beratung für Jugendliche zur Wehrdienstverweigerung

Es hat eine lange Tradition, dass die Kirche junge Menschen berät, die aus Gewissensgründen keinen Wehr- oder Kriegsdienst leisten möchten. Das Thema war in den letzten Jahren bei uns in den Hintergrund gerückt. Durch die aktuelle weltpolitische Situation und Entscheidungen in der Bundespolitik zur Wehrpflicht und Musterung ist dieses existenzielle Thema für junge Menschen plötzlich wieder in den Fokus gerückt. Es ist eine Gewissensentscheidung eines jeden Einzelnen. Wer hierzu Beratung wünscht, kann

diese in der Kirche bekommen. Diakon Wolfgang Kamp hat über viele Jahre Jugendliche zu Fragen der Kriegsdienstverweigerung beraten und möchte ehrenamtlich diese Beratung in Brandenburg an der Havel anbieten. Er hat eine Sprechstunde einmal im Monat im Gemeinderaum St. Gotthardt, Gotthardtkirchplatz 10a (Eingang über den Hof). Eine vorherige Anmeldung im Gemeindebüro St. Gotthardt ist erwünscht. Dort können Termine vereinbart werden. (Tel. 03381/522062 oder buero@gotthardtkirche.de)



Herzliche Einladung zu Gottesdiensten der Reformierten Gemeinde

- 1. März, 10 Uhr
Pfarrer Koopmann
Gemeindehaus Ritterstr. 94
- 8. März, 10 Uhr
Pfarrer Koopmann
Gemeindehaus Ritterstr. 94
- 15. März, 10 Uhr
Pfarrer Koopmann
Gemeindehaus Ritterstr. 94
- 22. März, 10 Uhr
Pfarrer Koopmann
Gemeindehaus Ritterstr. 94
- 29. März, 10 Uhr
Pfarrer Koopmann
Gemeindehaus Ritterstr. 94
- 2. April, 19 Uhr
Pfarrer Koopmann
Gemeindehaus Ritterstr. 94
liturgische Abendmahlsfeier
- 3. April, 15 Uhr
Pfarrer Koopmann
Gemeindehaus Ritterstr. 94
Gottesdienst zur Sterbestunde Jesu
- 5. April, 15 Uhr
Pfarrer Koopmann
Johanniskirche,
Abendmahlsgottesdienst
- 12. April, 15 Uhr
Pfarrer Koopmann
Johanniskirche
- 19. April, 15 Uhr
Pfarrer Koopmann
Johanniskirche
- 26. April, 15 Uhr
Pfarrer Haska
Johanniskirche

Zeigen Sie, dass Sie einen lebendigen Garten haben!



Die Initiative „Brandenburg summt“ hat sich mit dem Ziel gegründet, etwas für unsere natürliche Umwelt in unmittelbarer Nähe des Menschen zu tun. Durch bunte Blühwiesen mit vielen heimischen Kräutern wollen wir die Insektenvielfalt fördern. Aber auch durch die Gestaltung der Gärten auf naturnahe Art und Weise mit unterschiedlichen Bäumen, Sträuchern, Stauden und Kräutern kann man die mikroklimatischen Bedingungen verbessern und einen wunderbaren Lebensraum für eine Vielzahl an Insekten schaffen. Diese Gärten können gleichzeitig ein Plädoyer für die Umgestaltung von tristen Schotterflächen sein.

„Brandenburg summt“ möchte eine zertifizierte Gemeinschaft derartiger Naturgärten fördern und zum Mitmachen anregen. Schaffen Sie mit uns ein breites Band für die Natur!



Lassen Sie Ihren Garten zertifizieren! Zum Beispiel, wenn

- Sie auf Pestizide, Torf und chemisch-synthetische Dünger verzichten,
- Sie auch Elemente des Naturgartens wie z.B. Wildstrauchhecke oder Wildes Eck zulassen,
- Sie in Ihrem Garten Kompost benutzen, mulchen und Unterkünfte für Nützlinge aufgestellt haben, dann können Sie Mitglied dieser Gemeinschaft werden und das mit dem Erwerb einer Plakette auch dokumentieren und damit Ihr Engagement für die Erhaltung der natürlichen Umwelt sichtbar machen.

Wir freuen uns auf Sie!

Alle weiteren Informationen zu dieser Aktion und deren Modalitäten erhalten Sie unter folgendem Link:
<https://www.nabu-brandenburg-havel.de/unsere-bieneninitiative/mein-lebendiger-garten/>

Impressum

Redaktion:
Pfarrer P. Mosch V.I.S.D.P,
J. Fries, M. Alband,
A. Dixon, Dr. G. Rojas, M. Gränitz,
Pfarrerin U. Stiller, M. Reichelt
A. Lange

Druck: Druckerei Uwe Pohl
gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Redaktionsschluss:

Der Redaktionsschluss für die Ausgabe Mai/Juni 2026 ist am Freitag, 06.03.26.

Die Austräger*innen können die fertigen Brückenboten ab 28. April 2026 abholen.

Unterstützung beim Austragen des Brückenboten ist herzlich willkommen. Melden Sie sich bitte in den Gemeindebüros.



Stammhaus in:
14776 Brandenburg an der Havel
Kurstraße 64
Tel. (0 33 81) 25 25 0
www.bestattungendieckmann.de

DIECKMANN
BESTATTUNGEN

Seit 1872 Brandenburger Bestattungstradition

Weitere Geschäftsstellen in: 14770 Brandenburg, Am Marienberg 1
14550 Groß Kreutz, Potsdamer Str. 73
14797 Kloster Lehnin, Marktplatz 8
14793 Ziesar, Breiter Weg 6

Telefon: (0 33 81) 30 10 53
(0 33 207) 31 500
(0 33 82) 700 389
(0 33 830) 60 334

Zertifiziertes QM System nach ISO 9001:2008
LGAM InterCert
Mittglied in der Bestattungsvereinigung von Berlin und Brandenburg e.V.

A Jeder letzte Weg erzählt eine eigene Geschichte.
Wir begleiten Sie - verlässlich, zugewandt, nah.

Arnold
Bestattungen
arnoldbestattungen.de

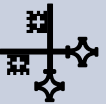
in Brandenburg/Havel:
Bäckerstr. 47 · Tel. (03381) 300 584
Hochstr. 10 · Tel. (03381) 300 552

in Ziesar:
Breiter Weg 39
Tel. (033830) 12 96 12

Unterstützung gesucht

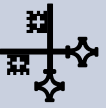
Gottesdienste und Veranstaltungen sollen auf unserer Internetseite erscheinen. Das regelmäßig einzutragen, ist eine Aufgabe, für die wir jemanden suchen, der Computerkenntnisse besitzt und Zeit und Lust hat, diese Arbeit ehrenamtlich zu übernehmen. Der Arbeitsaufwand ist ca. 1 Stunde pro Monat. Bitte im Gemeindebüro St. Gotthardt melden.

Datum	Zeit	Veranstaltung	Ort	S.
01.03.26	17:00	Brandenburger Abendmusiken FARBEN DES KLANGES	Aula der Ritterakademie	12
02.03.26	14:00	Gesprächskreis Katharinen	Gemeindesaal, Katharinenkirchpl. 2	23
03.03.26	18:30	Bild & Botschaft: Erzengel Michael und der Teufel am Allerheiligenaltar	Sommerrefektorium	18
03.03.26	15:00	Feierabendkreis in der Christuskirche	Christuskirche, Thüringer Str. 9	21
04.03.26	18:30	Ökumenisches Friedensgebet	St. Nikolaikirche	13
05.03.26	19:00	Offener Gesprächskreis	Gemeinderaum Gotthardtkirchpl. 10 a	21
10.03.26	18:30	Wie Grisca mit der verwegenen Idee beinahe den Weltfrieden auslöste	Dom St. Peter und Paul	18
10.03.26	16:00	Brandenburgische Frauenwoche - Tanzworkshop Präsenz & Kraft	Wichernhaus, Hauptstr. 66	30
12.03.26	15:00	Bibelkreis	Gemeinderaum Gotthardtkirchpl. 10 a	21
12.03.26	10:00	Besuchskreis	Gemeinderaum Gotthardtkirchpl. 10 a	21
13.03.26	16:00	Sonderführung: Der Böhmisches Altar	Dom St. Peter und Paul	18
15.03.26	16:00	Kindermusical SAG NIEMALS NIE ZU NINIVE- Jona auf Abwegen	Saal St. Katharinen	12
21.03.26	15:00	Ankommen in Brandenburg- "Kennen Sie die heilige Amalberga"	St. Katharinenkirche	13
24.03.26	14:00	Großer Seniorenkreis	Gemeinderaum Gotthardtkirchpl. 10 a	21
24.03.26	18:00	Impulsabend für Konfi-Eltern	St. Katharinenkirche	29
25.03.26	19:00	Kreis Junger Frauen,	Information Pfn. Ulrike Mosch	13
28.03.26	14:00	Fastenzeit und Ostern mit der Brandenburger Kirchenkatze	Dom St. Peter und Paul	18
30.03.26	09:30	Bastelkreis	Raum 5, Katharinenkirchpl. 2	23
01.04.26	18:30	Ökumenisches Friedensgebet	St. Nikolaikirche	13
03.04.26	15:00	ORGELMUSIK ZUR STERBESTUNDE JESU	Dom St. Peter und Paul	12
06.04.26	17:00	BAROCKE KAMMERMUSIK ZUM OSTERMONTAG	St. Gotthardtkirche	12
09.04.26	14:00	Gesprächskreis Katharinen	Gemeindesaal, Katharinenkirchpl. 2	23
12.04.26	12:00	Sonderführung: Der Böhmisches Altar	Dom St. Peter und Paul	18
14.04.26	15:00	Feierabendkreis in der Christuskirche	Christuskirche, Thüringer Str. 9	21
15.04.26	19:00	Offener Gesprächskreis	Gemeinderaum Gotthardtkirchpl. 10 a	21
16.04.26	15:00	Bibelkreis	Gemeinderaum Gotthardtkirchpl. 10 a	21
18.04.26	14:00	Orgelführung und-bau mit der Brandenburger Kirchenkatze	Dom St. Peter und Paul	18
24.04.26	14:00	Großer Seniorenkreis	Gemeinderaum Gotthardtkirchpl. 10 a	21
25.04.26	15:00	Ankommen in Brandenburg- "Mit Lorient durch die Stadt"	St. Gotthardtkirche	13
27.04.26	09:30	Bastelkreis	Raum 5, Katharinenkirchpl. 2	23
29.04.26	19:00	Kreis Junger Frauen	Information Pfn. Ulrike Mosch	13
30.04.26	17:00	Mythos Maria Ausstellungseröffnung und anschließend Empfang	Dom St. Peter und Paul	18
05.05.26	14:00	Gesprächskreis Katharinen	Gemeindesaal, Katharinenkirchpl. 2	23
09.05.26	17:00	Chorkonzert JustCHOIred	Kirche Wust	12



März / April

Datum	Zeit	Ort	Gottesdienste
01.03.2026 <i>Reminiscere</i>	10.30	Interkulturelles Zentrum Saal	Innenstadtgottesdienst mit Abendmahl Pfn. i.R. Radeke- Engst
06.03.2026	18.00	Gemeinde zur Hl. Dreifaltigkeit	Gottesdienst zum Ökumenischen Weltgebetstag der Frauen
08.03.2026 <i>Okuli</i>	10.30	Petrikapelle	Gottesdienst zum Beginn der Predigtreihe Neuanfang wagen- Was wagen wir NEU? Hoffnung in Zeiten des Umbruchs Kanzelrede: Domherr Journalist Stephan Casdorff Liturgie: Pfn. Graap
	10.30	Interkulturelles Zentrum Saal	Familiengottesdienst zum Weltgebetstag A. Puppe u. Pfn. Stiller
	10.30	Katharinen Saal	Gottesdienst mit Abendmahl Pf. Meiburg
13.03.2025	19.00	St. Katharinen Saal	Taize- Andacht
15.03.2026	10.00	Gollwitz Kirche	Gottesdienst mit Kantorei der Ev. Kirchengemeinde Babelsberg (Leitung S. Ehmendorfer) Pf. i.R. Schobert
	10.30	Petrikapelle	Innenstadtgottesdienst Kantatengottesdienst mit Brandenburger Kantorei Pfn. Graap
20.03.2026	19.00	Petrikapelle	Musikalischer Freitagabend
22.03.2026	09.00	Klein Kreuz	Gottesdienst Pfn. Stiller
	10.30	Petrikapelle	Gottesdienst Pfn. Stiller
	09.00	Neuendorf	Gottesdienst Lektor S. Kunert
	09.00	Christuskirche	Gottesdienst Präd. Götze-Ohlrich
	10.30	Interkulturelles Zentrum Saal	Gottesdienst Präd. Götze-Ohlrich
	10.30	St. Katharinen Saal	Gottesdienst Lektor S. Kunert
29.03.2026 <i>Palmsonntag</i>	10.30	St. Katharinen Saal	Innenstadtgottesdienst- barrierefrei mit LAFIM Fliedners Pfn. Stiller und Team
02.04.2026 <i>Gründonnerstag</i>	17.00	Petrikapelle	Tischabendmahl Pfn. Graap
	16.00	Schmerzke Pfarrhaus	Tischabendmahl Pfn. Stiller
	19.00	Interkulturelles Zentrum Saal	Tischabendmahl Pf. Mosch
03.04.2026 <i>Karfreitag</i>	09.00	Christuskirche	Gottesdienst mit Abendmahl Pf. Mosch
	10.30	Göttin	Gottesdienst mit Abendmahl Pf. Meiburg
	10.30	Dom	Gottesdienst Pfn. U.Stiller
	10.30	St. Gotthardtkirche	Gottesdienst mit Abendmahl Pf. Mosch
	15.00	Dom	Orgelmusik zur Sterbestunde Pfn. Graap
	19.00	St. Katharinenkirche	Taize- Andacht Pfn. Stiller



April

Datum	Zeit	Ort	Gottesdienste
05.04.2026 Ostersonntag	06.00	Dom	Gottesdienst zum Hahnenschrei Pfn. Graap Pfn. Stiller
	09.00	Klein Kreuz	Gottesdienst mit Abendmahl Pfn. Graap
	09.00	Neuendorf	Gottesdienst Pf. Mosch
	09.00	Interkulturelles Zentrum Saal	Osterfrühstück (Bitte Speisen zum Teilen mitbringen)
	10.30	Katharinen Saal	Gottesdienst Pf. Meiburg
	10.30	Wust	Gottesdienst Pfn. Stiller
	10.30	Dom	Gottesdienst mit Abendmahl Pfn. Graap
	10.30	St. Gotthardtkirche	Gottesdienst mit Kindergottesdienst Pf. Mosch
06.04.2026 Ostermontag	10.30	Interkulturelles Zentrum Saal	Innenstadt-Gottesdienst mit Abendmahl Pf. Meiburg
12.04.2026 Quasimodogeniti	10.30	St. Katharinen Saal	Innenstadt-Gottesdienst Pf. Mäkinen u. Lektorin A. Kapelle
13.04.2026	10.10	Dom	Schulgottesdienst zum Osterfest Pfn. Stiller
17.04.2026	19.00	Petrikapelle	Musikalischer Freitagabend
19.04.2026 Misericordias Domini	09.00	Christuskirche	Gottesdienst Pf. Mosch
	09.00	Klein Kreuz	Gottesdienst Pfn. Stiller
	10.30	Dom	Gottesdienst Pfn. Stiller
	10.30	Interkulturelles Zentrum Saal	Gottesdienst mit Kirchencafé Pf. Mosch
	10.30	St. Katharinen Saal	Familienkirche Pf. Meiburg
26.04.2026 Jubilae	10.30	Dom	Gottesdienst- Predigtreihe "Die heilende Kraft der Kunst- Was öffnet uns neu Augen und Ohren?" Predigt: Direktor Stift. St. Matthäus Pf. Hannes Langbein Liturgie: Pfn. Graap
	10.30	Interkulturelles Zentrum Saal	Gottesdienst Gen.-Sup. i.R. H. Asmus
	10.30	St. Katharinen Saal	Gottesdienst mit Abendmahl Pf. Meiburg
03.05.2026 Kantate	10.30	St. Katharinenkirche	Innenstadtgottesdienst mit allen Chören Pfn. Stiller

Wichtige Adressen - so erreichen Sie uns:

Evangelische St. Katharinenkirchengemeinde

Gemeindebüro

Frau Angelika Matthes
Katharinenkirchplatz 2
14776 Brandenburg an der Havel
Tel.: 03381-52 11 62
Fax: 03381-21 24 08
e-mail: buero.stkatharinen@ekmb.de
www.katharinengemeinde.de

Neue Öffnungszeiten:

Di 15.00 - 17.00 Uhr
Mi 10.00 - 12.00 Uhr
Do 9.00 - 11.00 Uhr
Mo + Fr. geschlossen

Bankverbindung St. Katharinen

Inhaber: KVA Potsdam Brandenburg
Evangelische Bank
IBAN: DE56 5206 0410 0103 9098 59
BIC: GENODEF1EK1
Verwendungszweck:
RT 3050 + konkreter Zweck

GKR-Vorsitzender

Thomas Haas
Tel.: 0151-201 544 03
e-mail: haas-brandenburg@online.de

Kita St. Katharinen

Leiterin: Angelika Demir
Katharinenkirchplatz 4
14776 Brandenburg an der Havel
Tel.: 03381-22 23 14
e-mail: kita.sanktkatharinen@ekmb.de

Neustädtischer Friedhof

Friedhöfe in Götting, Gollwitz,
Schmerzke und Wust

Leiterin: Anett Kolaschinsky
Kirchhofstraße 38
14776 Brandenburg an der Havel
Tel.: 03381-52 10 37
e-mail: service@nf-brb.de
www.nf-brb.de

Klinikseelsorge

Universitätsklinikum Brandenburg, Pf. Uwe Mäkinen,
e-mail: seelsorge@uk-brandenburg.de, Tel. 03381-412 800

Evangelische St. Gotthardt- und Christuskirchengemeinde

Gemeindebüro

Frau Leonore Grosch
Gotthardtkirchplatz 8
14770 Brandenburg an der Havel
Tel.: 03381-52 20 62
Fax: 03381-619 58 60
e-mail: buero@gotthardtkirche.de
www.gotthardtkirche.de

Neue Öffnungszeiten:

Di 9.00 - 12.00 Uhr
Mi 9.00 - 12.00 Uhr
Do 9.00 - 11.00 Uhr
Mo + Fr. geschlossen

Bankverbindung St. Gotthardt

Inhaber: KVA Potsdam Brandenburg
Evangelische Bank
IBAN: DE56 5206 0410 0103 9098 59
BIC: GENODEF1EK1
Verwendungszweck:
RT 3040 + konkreter Zweck

GKR-Vorsitzender

Dr. Johannes Behrendt
Kontakt über Büro:
Telefon 03381-52 20 62

Kirchmeisterin

Bettina Damus (Finanzen)
Gotthardtkirchplatz 13
Tel.: 03381-22 69 93

Kita „Regenbogen“

Thüringer Straße 9
Tel.: 03381-30 28 89
kita.regenbogen@gemeinsam.ekbo.de

Kita „St. Gotthardt“

Bergstraße 14
Leiterin: Silvia Nowakowski
Tel.: 03381-30 10 68
e-mail: nowakowski@gotthardtkirche.de

Evangelische Domgemeinde

Dompfarramtbüro

Frau Ines Lange
St. Petri 6, 14776 Brandenburg
Tel.: 03381-52 45 45
Fax: 03381-52 45 39
gemeinde.brandenburgerdom@ekmb.de
www.dom-brandenburg.de

Öffnungszeiten:

Di 09.00 - 12.00 Uhr
Mi 11.00 - 14.30 Uhr
Do 09.00 - 12.00 Uhr

Bankverbindung Domgemeinde

Inhaber: KVA Potsdam
IBAN DE56 5206 0410 0103 9098 59
Verwendungszweck
Gemeindekirchgeld: RT 3030 – Name
Pacht: RT 3030 – Name
Friedhof: RT 3030- Name

GKR-Vorsitzender

Matthias Reichelt
Mobil: 0163 3228925
E-Mail: reichelt.matthias@ekmb.de

Ev. Domkindergarten

Tel.: 03381-794 20 82
Leitung: Uta Gripp
e-mail: domkindergarten@ekmb.de

Geschäftsstelle Kirchenmusik

Angela Brandigi
Burghof 10, 14776 Brandenburg
Tel.: 03381-211 22 18
e-mail: musik@dom-brandenburg.de

café contact

Jugendhaus des Evangelischen Kirchenkreises

Mittelmark-Brandenburg
Domlinden 23
14776 Brandenburg an der Havel
Tel.: 0 33 81-22 42 30
Fax: 0 33 81-22 95 10
e-mail: cafe.contact@ekmb.de
www.jugendhaus-cafecontact.de

Mitarbeiter/innen

Philipp Mosch - Pfarrer, Gotthardtkirchplatz 8
Tel.: 03381-41 08 146, e-mail: mosch.philipp@ekmb.de

Jens Meiburg - Pfarrer, Katharinenkirchplatz 3
Mobil: 0174 425 18 41, e-mail: meiburg.jens@ekmb.de

Ulrike Mosch - Pfarrerin und Gemeindepädagogin
Jugendpfarramt, Gotthardtkirchplatz 8
Tel.: 03381-41 08 147, e-mail: mosch.ulrike@ekmb.de

Uta Stiller - Pfarrerin
Tel.: 0160 99278210, e-mail: uta.stiller@gemeinsam.ekbo.de

Susanne Graap - Pfarrerin
Tel.: 03381-225718, Mobil: 0173 627 45 04
e-Mail: pfarramt.brandenburgerdom@ekmb.de

Anja Puppe - Gemeindepädagogin
Tel.: 0152 099 682 81, e-mail: puppe.anja@ekmb.de

Marianne Kosbab - Gemeindepädagogin
Tel.: 0173 164 1 363, e-mail: kosbab.marianne@ekmb.de

Christopher Skilton - Stadt- und Domkantor
e-mail: skilton.christopher@ekmb.de

**KMD Marcell Fladerer-Armbrrecht
Stadt- und Domorganist**
Tel: 03381-2112218
e-mail: musik@dom-brandenburg.de

Patrick Orlich - Kantor
e-mail: patrick.orlich@gemeinsam.ekbo.de